

Hessischer Chorspiegel

*Zeitschrift des Hessischen Sängerbundes e.V.
Heft 2 · April/Mai 2015 · D 10209 F*



© Uwe Henkehaus





Tag der Frauenstimme 2015

20. Juni 2015 – ab 10 Uhr
in Gelnhausen

Workshops mit Lucius Launhardt, Bine Becker-Beck
Katrin Ferenz, Jochen Stankewitz und Alexandra Kumant

Chorpräsentationen

Offenes Singen

Abschlusskonzert mit dem Frauenchor **Cant'Ella** unter
der Leitung von Bine Becker-Beck.

Anmeldeschluss: 31. Mai 2015

Anmeldung und weitere Informationen unter:
www.hessischer-saengerbund.de



In diesem Heft



Editorial	Seite 4
Tag der Frauenstimme 2015	Seite 5
Frauenchor – populär – Interview mit Jochen Stankewitz	Seite 6
Keine Angst vor neuen Meistern – Interview mit Bine Becker-Beck	Seite 7
Anregung und Austausch – Chorleiterfortbildung 2015	Seite 8
Fortsetzung gefordert – Regionalkonferenz Bürstadt	Seite 11
Der Hessische Sängerbund gratuliert	Seite 12
Der Hessische Sängerbund informiert	Seite 13
Landesjugendchor Hessen	Seite 14
Kurz und knackig – Mein Artikel im Chorspiegel	Seite 15
Chorleiterbörse	Seite 16
Recht und Ordnung – Fragen aus dem Choralltag	Seite 17
Stimmfarbenfestival	Seite 18
Chorporation	Seite 19
Chorkleidung	Seite 20
Aus den Sängerkreisen und Chören	Seite 22
Chorspiegel-Tipps	Seite 27



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist April, und das Team des Hessischen Sängerbunds hat mit der Chorleiterfortbildung in Schlitz und der Regionalkonferenz in Bürstadt schon die ersten größeren Veranstaltungen des Jahres hinter sich gebracht. Als Nächstes stehen die Bundeshauptversammlung und im Juni der Tag der Frauenstimme auf dem Programm. Der Tag der Frauenstimme und das Thema Frauenchor bilden auch einen Schwerpunkt in diesem Heft. Unter anderem haben wir uns mit der Chorleiterin Bine Becker-Beck über das Genre Frauenchor unterhalten. Das Interview finden Sie auf Seite sieben.

Wir möchten in Zukunft übrigens regelmäßig solche Schwerpunktthemen aufgreifen. Zwei Ideen, an denen wir derzeit arbeiten, sind die Themen „Mitgliedergewinnung“ und „Seniorenchöre“. Mit der Gewinnung neuer Mitglieder werden wir uns schon in der Juni-Ausgabe beschäftigen. Dazu haben wir uns die Unterstützung von Dr. Kai Habermehl, dem 1. Vorsitzenden der Hessischen Chorjugend, gesichert. Er hat sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Und mit seinem Seminar „Neue Sänger“ war er bei etlichen Vereinen sehr erfolgreich.

Möchten Sie etwas zu diesen Themen beitragen? Haben Sie Fragen dazu, die wir vielleicht beantworten können? Oder haben Sie Ideen für andere Schwerpunktthemen? Dann schreiben Sie uns!

Das Chorspiegel-Redaktionsteam und ich sind schon sehr gespannt auf Ihre Anregungen.

Ihr

Lutz Berger

Impressum Hessischer Chorspiegel

Herausgeber: Hessischer Sängerbund e.V.
Mauerweg 25, 61440 Oberursel
Tel. 06171 704972, Fax 06171 704974
E-Mail: chorspiegel@hessischer-saengerbund.de
www.hessischer-saengerbund.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Lutz Berger (Redaktionsleitung)
Claus-Peter Blaschke (Präsident HSB)
Brigitte Rhein (Vizepräsidentin HSB)
Heike Steinmetz (HCJ)
Uwe Henkhaus (Bundesmusikausschuss)

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel sinngemäß zu kürzen oder zu ändern.

Layout/Druck: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG, 63571 Gelnhausen

*Der Bezugspreis beträgt pro Jahr und Chor (je 4 Exemplare bei 6 Ausgaben) € 20,45
Einzelabonnement pro Jahr € 12,-*

Auflage: 5.600

Zum Titelbild

Unser Titelbild entstand auf der diesjährigen Chorleiterfortbildung in der Landesmusikakademie Hessen Schloss Hallenburg in Schlitz. Es zeigt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen beim „I Himmeln“-Workshop.

Einen Bericht über die Chorleiterfortbildung finden Sie auf Seite 8.

Tag der Frauenstimme 2015

Am **20. Juni 2015** findet in Gelnhausen der 4. Tag der Frauenstimme statt. Beginn ist um 10 Uhr an der Gelnhäuser Stadthalle. Auf dem Programm stehen spannende Workshops und anregende Chorkonzerte. Eingeladen sind Frauenchöre und interessierte Einzelsängerinnen, egal ob sie dem Hessischen Sängerbund angehören oder nicht.

Tagesablauf:

10.00 – 10.45 Uhr

Begrüßung und gemeinsames Warm-up
Stadthalle Gelnhausen
(Philipp-Reis-Straße 11, 63571 Gelnhausen)

10.45 – 13.00 Uhr

Workshops

- Chor in Szene - oder: Wie inszeniere ich meinen Chor? (Dozent: Lucius Launhardt)
- Klangvolle deutsche und skandinavische Musik für Frauenchor (Dozentin: Bine Becker-Beck)
- Experimente im Frauenchor (Dozentin: Katrin Ferenz)
- Frauenchor – populär (Dozent: Jochen Stankewitz)
- Complete Vocal Technique (Dozentin: Alexandra Kumant)

Teilnahmegebühr: 10,- € pro Person
Anmeldeschluss für die Workshops ist der 31. Mai 2015.



© Stadt Gelnhausen

14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Präsentation der Frauenchöre
Obermarkt, Gelnhausen

Becker-Beck
Stadthalle Gelnhausen

16.15 Uhr – 17.00 Uhr

Offenes Singen mit Uwe Henkhaus
Obermarkt, Gelnhausen

Weitere Informationen zur Veranstaltung, zu den Workshops und zur Anmeldung gibt es unter

www.hessischer-saengerbund.de oder über die Geschäftsstelle des Hessischen Sängerbundes (Tel.: 06171 704972).

17.30 Uhr

Abschlusskonzert mit dem Frauenchor **Cant'Ella** unter der Leitung von Bine



© Jens Reimann

Auf dem Obermarkt in Gelnhausen finden die meisten Programmpunkte des diesjährigen Tages der Frauenstimme statt

Frauenchor – populär

Jochen Stankewitz über Frauenchöre und seinen Workshop



Jochen Stankewitz

Jochen Stankewitz ist Chorleiter und Mitglied des Bundesmusikausschusses des Hessischen Sängerbundes. Im Rahmen des Tages der Frauenstimme am 20. Juni leitet er den Workshop *Frauenchor – populär* und bietet damit einen Einblick in die Frauenchorliteratur zwischen Popsong, Gospel und Musical. Wir haben mit Jochen Stankewitz über das Genre Frauenchor und seinen Workshop gesprochen.

Chorspiegel:

Sie sind Leiter eines Frauenchores. Worin liegt aus Ihrer Sicht der besondere Reiz des Frauenchores bzw. des Frauenchorgesangs?

Jochen Stankewitz:

Die Verschmelzung der gleichen Stimmen zu erreichen, reizt mich als Chorleiter besonders. Im Vergleich zum gleichstimmigen Kinder- oder Jugendchor gilt es das größere Volumen und die wärmere Klangfarbe der Frauenstimme zu modellieren, ohne die Brillanz zu verlieren. Oft klingen Frauenchöre entweder zu kindlich oder haben zu wenig Strahlkraft.

Chorspiegel:

Wo sehen Sie die besonderen Schwierigkeiten dieses Genres? Und welche Tipps haben Sie für Chorleiter, um diese in den Griff zu bekommen?

Jochen Stankewitz:

Eine der Hauptaufgaben bei der musikalischen Arbeit mit einem Frauenchor ist die der Intonation. Durch die hohe und oft enge Lage

gibt es praktisch kaum einen Akkord, der auf die Obertonreihe gestützt klingt. Das bedeutet für Chorleiter wie Sängerinnen, jeden Akkord sauber aushören zu müssen, ohne sich auf ein „Fundament“ verlassen zu können. Viele greifen dabei auf das Klavier zurück, was durch die temperierte Stimmung aber nicht zu reinen Klängen führt. Eine andere Problematik ist die der Literatur. Man muss entscheiden, ob drei- oder vierstimmige Sätze besser für einen Chor geeignet sind. Unerlässlich ist es dabei, besonders auf die Qualität der Texte zu achten. Vieles von der gleichstimmigen Literatur ist eher für Kinder- oder Jugendchor geeignet. Der Peters-Verlag wird im nächsten Jahr ein **neues Frauenchorbuch** herausgeben. Nach dem Vorbild „Reine Männersache!“ wird es für Laienchöre gut singbare Literatur mit einem Schwerpunkt auf zeitgenössische Kompositionen enthalten.

Chorspiegel:

Wie gehen Sie bei der Repertoireauswahl für Ihre Frauenchöre vor? Worauf achten Sie dabei besonders?

Jochen Stankewitz:

Wichtig ist es, neben dem Gesamtchor auch jeder einzelnen Stimmgruppe gerecht zu werden. Hierbei spielt der Ambitus eine große Rolle, aber auch satztechnische Komponenten wie Stimmkreuzungen o.Ä. Das Repertoire meiner Chöre ist immer sehr vielseitig. So kann neben einem Werk aus der Renaissancezeit auch ein Popsong einstudiert werden. Besonderen Wert lege ich auf zeitgenössische Literatur. Glücklicherweise gibt es wieder viele choraffine Komponisten, die sehr klangvoll und für Laienchöre interessant schreiben können. Natürlich sollten die Stücke auch dem Chor gefallen. Aber Geschmack ist eben auch im Chor sehr vielfältig.

Chorspiegel:

Welche Rolle spielt die populäre Literatur in Ihrer Repertoireauswahl?

Jochen Stankewitz:

Mittlerweile hat die populäre Musik Einzug in nahezu jeden Haushalt gehalten. Wenn wir uns im Chorbereich den durchschnittlichen Hörgewohnheiten vollkommen verweigern, schränken wir unsere Publikumskreise gehörig ein. Gerade mit populärer Literatur erreicht man ein größeres und oft jüngeres Publikum. Häufig versuche ich in einem Konzertprogramm das Spannungsfeld zwischen klassisch und modern, traditionell und populär auszuloten. Es kann ja sehr spannend sein, wie z.B. ein Liebeslied von vor über

300 Jahren neben einem Lovesong aus den Charts klingt, oder wie sich eine traditionelle Melodie durch ein Arrangement mit populären Satztechniken verändert.

Chorspiegel:

Oft wird „populär“ ja mit „englischsprachig“ gleichgesetzt, was aber in manchen Chören problematisch sein kann. Spielt das bei Ihrer Repertoireauswahl eine Rolle?

Und welchen Stellenwert hat die deutschsprachige Pop-Literatur in Ihrer Repertoireauswahl?

Jochen Stankewitz:

Meiner Erfahrung nach ist das Problem der Vermittlung englischsprachiger Literatur in Frauenchören viel kleiner als in Männerchören. Mein Frauenchor *Da Capo* singt Werke aus unterschiedlichen Sprachräumen. Gute deutschsprachige Arrangements populärer Musik sind gerade für einen Frauenchor nicht einfach zu finden.

Chorspiegel:

Ihr Workshop auf dem Tag der Frauenstimme trägt den Titel „Frauenchor – populär“. Was erwartet die Teilnehmerinnen?

Jochen Stankewitz:

Zusammen mit meinem Frauenchor *Da Capo* werde ich gut singbare populäre Literatur vorstellen. Den größten Teil der 2- bis 4-stimmigen Stücke werden die Teilnehmerinnen mit Unterstützung des Frauenchores selbst singen. Der andere Teil wird von den Frauen aus Niederweisel präsentiert. Neben englischen Popsongs stehen deutsche Titel oder Arrangements aus anderen Genres der populären Musik. Dabei gibt es auch Tipps zum Einsatz der Stimme im Vergleich zu klassisch-romantischer Literatur.

Chorspiegel:

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Lutz Berger.

Keine Angst vor neuen Meistern

Frauenchor Cant'Ella auf dem Tag der Frauenstimme



Bine Becker-Beck

Den Schlusspunkt des Tages der Frauenstimme bildet ein Konzert des Frauenchors Cant'Ella unter der Leitung von Bine Becker-Beck.

Cant'Ella wurde 1994 von Frauen gegründet, die zum Teil lange Zeit in gemischten Chören der Spitzenklasse gesungen hatten und sich neue klangliche Spielräume erschließen wollten. Die Sängerinnen wollen im Frauenchorbereich die Entwicklung hin zu mehr Qualität fortsetzen, die die Laienchormusik in Deutschland seit den 70er-Jahren erfahren hat. Im Zuge dieser Entwicklung sind über die Jahre neue Ensembles entstanden und bestehende haben sich neuen klanglichen und interpretatorischen Maßstäben gestellt. Viele dieser Chöre können sich heute mit professionellen Ensembles messen. Einer dieser Chöre ist ohne Frage Cant'Ella. Der Chor hat erfolgreich an deutschen und internationalen Wettbewerben teilgenommen. 1997 gewann Cant'Ella den Chorwettbewerb NRW und 1998 den Deutschen Chorwettbewerb in Regensburg. Einladungen zum Internationalen Chorwettbewerb in Marktoberdorf 1999, dem Deutschen Chorwettbewerb 2002 in Osnabrück sowie dem 50-jährigen Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände (heute bdc) in Essen gaben dem Chor die Möglichkeit, Anspruch und Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Der Sonderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes in Cork 2008 zeugt von der Leistungsfähigkeit des Ensembles.

Inzwischen schreiben viele zeitgenössische Komponisten für den Chor, darunter unter anderem Alfred Koerppen, Siegfried Strohbach, Marten Jansson und Steinar Eielsen. Der Chor hat unter dem Titel „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ seine dritte CD mit Advents- und Weihnachtsmusik für Frauenchor veröffentlicht.

Bei seinem Konzert im Rahmen des Tages der Frauenstimme wird Cant'Ella Kompositionen aus seinem Programm „Meer und mehr“ präsentieren. Zu hören sein werden Werke, die sich mit Wasser in allen Aggregatzuständen befassen.

„Klassische“ Chormusik von Robert Schumann ist ebenso in seinem Programm enthalten wie zeitgenössische Kompositionen wie zum Beispiel von John Høybye oder Eric Whitacre.

Bine Becker-Beck, die Leiterin von Cant'Ella, hat dem Hessischen Chorspiegel im Vorfeld des Tages der Frauenstimme Rede und Antwort gestanden. Zur Auswahl des Programms für ihren Chor sagte sie:

Bis auf Schumann handelt es sich um Werke von Zeitgenossen, aber alle Stücke sind sehr klangschön und intensiv, mir ist wichtig, die „Angst“ vor Zeitgenossen zu nehmen, ich höre oft: „Das klingt alles so schrill ...“ Das stimmt nicht.

Chorspiegel:
Und worauf achten Sie allgemein bei der Auswahl des Repertoires für Cant'Ella?

Bine Becker-Beck:

Ich achte auf Klangsicherheit, Intensität, Klangvielfalt. Und da lande ich oft bei Zeitgenossen, besonders bei skandinavischen und baltischen Komponisten.

Wichtig ist auch, dass die Stücke eine Geschichte erzählen, gute Texte haben und die Musik den Text unterstreicht.

Eine Ausgewogenheit zwischen „schwer“ und „leicht“ ist wichtig, alles andere über- oder unterfordert Chor und Publikum. Und: vermeintlich „leichte“ Stücke gibt es nicht, einen schlichten homophonen 4-stimmigen Satz gut zu machen ist hohe Kunst!

Wichtig ist mir in Konzertprogrammen ein roter Faden.

Chorspiegel:

Und worin liegt für Sie der besondere Reiz des Genres „Frauenchor“ und worin die speziellen Schwierigkeiten?

Bine Becker-Beck:

Der Reiz des Frauenchor-Klangs liegt in der Klarheit und Transparenz der Klänge, so sie ohne viel Vibrato und sauber gesetzt werden. Ich denke, für Frauenchor gilt das Gleiche wie für alle anderen Chorgenres, was die Schwierigkeiten angeht.

Entscheidend ist das pyramidale Aufbauen des Klangs, das ist im Frauenchor nicht immer einfach, hohe Sopranen dringen einfach deutlicher durch als tiefe Altistinnen. Im Frauenchor braucht man einen satten, runden Altsound als Basis, auf dem die Sopranen „schweben“, leider kippt bei vielen Chören der Klang nach „links“, es ist oft zu sopranlastig. Die Klangbalance zu bewahren ist im Frauenchor oft schwieriger als im gemischten Chor.

Eine Schwierigkeit in der Akzeptanz des Frauenchor-Genres sehe ich im Literaturangebot. „Gängige“ Literatur ist manchmal sehr leicht, lieblich, oft kindlich, das geht schon damit los, dass Verlage Stücke herausgeben für Kinder- oder Frauenchor ... Aus meiner jahrelangen Suche nach guter Literatur bin ich u.a. deswegen bei zeitgenössischer Literatur gelandet. Ich arbeite mit Komponisten zusammen, die mir Stücke für Cant'Ella nach Textvorgaben schreiben, das ist sehr spannend.

Chorspiegel:

Frau Becker-Beck, vielen Dank für das Gespräch.

Mehr Informationen zum Frauenchor Cant'Ella gibt es unter www.cantella.de

Lutz Berger

Anregung und Austausch

44. Chorleiterfortbildung in Schlitz

Anregungen und Austausch, das waren für die Teilnehmer die Hauptgründe, um sich auf den Weg zur 44. Chorleiterfortbildung des Hessischen Sängerbundes zu machen. Rund 100 Chorleiterinnen und Chorleiter aus Süd- und Mittelhessen trafen sich am 21. und 22. Februar in der Landesmusikakademie Hessen in Schlitz zu der Veranstaltung. Vier Workshops hatte der Bundesmusikausschuss diesmal zusammengestellt und die Themen reichten von Gesangstechnik über Repertoireauswahl bis hin zum immer beliebter werdenden „Offenen Singen“.

Schon bei der Anmeldung am Samstagmorgen herrschte eine positive und entspannte Stimmung. Viele Teilnehmer kannten sich schon von früheren Fortbildungsveranstaltungen und so kam es zu etlichen herzlichen Begrüßungsszenen.

Der Vorsitzende des Bundesmusikausschus-

ses, Axel Pfeiffer, freute sich in seiner Begrüßung über die große Zahl der Teilnehmer und die Tatsache, dass die Chorleiterfortbildung wieder einmal sehr gut angenommen wurde. Für ihn ein Zeichen dafür, dass die hessischen Chorleiterinnen und Chorleiter ein starkes Interesse daran haben, ihr hohes Niveau zu halten und auszubauen.

Nach der Begrüßung ging es in die Workshops. In den ersten beiden Kursen gab die Vokaltrainerin Alexandra Kumant eine Einführung Complete Vocal Technique (in der Februar-Ausgabe des Hessischen Chorspiegels haben wir die Complete Vocal Technique bereits vorgestellt) und der renommierte Kirchenmusiker Dieter Leibold beschäftigte sich mit dem Thema „Singen im Alter“.

„Gehört und gelesen habe ich davon schon.

Aber richtig drunter vorstellen konnte ich mir bisher nichts“, gab eine Teilnehmerin vor dem Kurs zur Complete Vocal Technique (CVT) zu. Dem konnte Workshopleiterin Alexandra Kumant allerdings abhelfen. Nach einer Zusammenfassung der Entstehungsgeschichte begann sie die Begrifflichkeiten der CVT zu erklären. Sie zeigte, wie jeder Stimmklang in „Vocal-Mode“, Klangfarbe und Effekt zerlegt werden kann. Die Klänge demonstrierte sie dabei mit selbst gesungenen Beispielen, die von Klassik bis Pop, von Cher bis Duffy reichten.

„Und während die Frauenstimmen in den Chören eher im *Neutral-Mode* singen, hört man bei den Männern eher *Curbing*. Und die Heldenentöne in der Oper singen *Overdrive* und legen dann noch eine dunkle Klangfarbe darüber. Das ist extrem schwer und deshalb werden die auch so gut bezahlt.“ So oder ähnlich klangen die Erläuterungen von Ale-



© Uwe Henkhaus

Dieter Leibold dirigiert den Teilnehmerchor bei der Chorleiterfortbildung 2015 in der Landesmusikakademie Hessen in Schlitz



© Uwe Henkhaus

Michael Gohl sprach bei der diesjährigen Chorleiterfortbildung in Schlitz über das Thema „Offenes Singen“

xandra Kumant. Und natürlich konnten die Teilnehmer die demonstrierten Klänge im Rahmen des Workshops auch gleich ausprobieren.

Im Anschluss an den Workshop erklärte ein Chorleiter: „In meinem Chor wurde schon mehrfach nach der Complete Vocal Technique gefragt, jetzt kann ich endlich was dazu sagen!“ Und ein Kollege sagte: „Das Besondere an der CVT ist ja, dass sie einem die einzelnen Aspekte des Stimmklangs mal richtig zu Bewusstsein bringt.“

Ausprobieren war auch im zweiten Workshop des Tages angesagt. Kirchenmusiker Dieter Leibold beschäftigte sich dort mit dem „Singen im Alter“. Ein Thema, das bei immer weiter steigendem Durchschnittsalter in vielen Chören auch viele Chorleiter bewegt. Und so entwickelte sich schnell eine lebhaft Diskussion unter den Teilnehmern. Dabei ging es nicht nur um die grundsätzliche Frage nach der Auswahl des Repertoires. Auch die Vor- und Nachteile deutscher Übersetzungen zu ursprünglich fremdsprachigen Kompositionen wurden besprochen.

Anhand des von ihm mitherausgegebenen Notenbandes „Weitersingen!“ zeigte Dieter Leibold, wie Arrangements für Chöre mit höherem Altersdurchschnitt aussehen und wie gut sie klingen können. Eine Teilnehmerin sagte im Anschluss: „Hier bekommt man einfach gute Anregungen. Vor allem der Workshop mit Dieter Leibold hat mir ein paar gute Anregungen gebracht, auch wenn mein Chor nicht zu den Seniorenchören gehört.“

Im dritten Workshop des Tages stellten Mitglieder des Bundesmusikausschusses den neu erschienenen Notenband „I Himmelen“ vor. Dieser bietet einen spannenden Querschnitt durch die skandinavische Chormusik. Besonders wurde von den Teilnehmern herausgestellt, dass viele der in der Noten-

sammlung enthaltenen Stücke auch für einen Laienchor gut geeignet sind – besonders aufgrund der deutschen Übersetzung. Die im Workshop aktiven BMA-Mitglieder ermutigten die Chorleiter aber dazu, die Werke in der Originalsprache aufzuführen. Vor allem vor dem Hintergrund, dass zwar einige Textübertragungen sehr gut gelungen sind, andere aber kaum mit der ursprünglichen Musik harmonieren.

Nach dem gemeinsamen Abendessen trafen sich Teilnehmer und Dozenten der Chorleiterfortbildung noch einmal, um gemeinsam zu singen, sich auszutauschen und den Tag ausklingen zu lassen. Mit unterhaltsamer Literatur war es ein entspannter Abschluss eines intensiven und durchaus anstrengenden Fortbildungstages.

Dieser eher informelle Teil der Chorleiterfortbildung ist vielen Teilnehmern besonders wichtig. Und einige betonen, wie wertvoll es ist, hier eine Möglichkeit zum Austausch untereinander zu haben. Eine Teilnehmerin fasste es so zusammen: „Ich bin auch hier, um mal mit anderen Chorleitern ungezwungen reden zu können. So eine Gelegenheit hat man sonst kaum.“

Und ein anderer Teilnehmer sagte: „Es tut gut, sich mal mit anderen Chorleitern auszutauschen zu können. Die habe ja auch die gleichen Probleme wie ich, machen sich Gedanken über das Repertoire und suchen nach neuen Anregungen.“

Am Sonntagvormittag stand dann nur noch ein Workshop auf dem Programm: Der Züricher Musikpädagoge Michael Gohl widmete sich dem Thema „Offenes Singen“. Als Basis diente ihm dabei das von ihm gemeinsam mit Jan Schumacher herausgegebene Buch „Sing along – Singt mit!“. Dieses enthält neben praktischen Tipps zur Durchführung eines Offenen Singens auch eine große Menge an Literatur, die für solche Veranstaltungen geeignet ist.

Am Ende der Chorleiterfortbildung waren sich Teilnehmer, Dozenten und Organisatoren einig: Es war wieder eine gelungene Veranstaltung und die hessischen Chorleiter konnten viele neue Einblicke und Anregungen gewinnen. Aus diesem Grund wollen viele auch im nächsten Jahr wiederkommen.

Lutz Berger

**Die nächste
Chorleiterfortbildung findet am
13. und 14. Februar 2016
in der Landesmusikakademie Hessen
in Schlitz statt.**

© Uwe Henkhaus



Ernie Rhein war einer der Dozenten bei der Vorstellung des Notenbandes /I Himmelen

© Uwe Henkhaus



Alexandra Kumant gab bei der Chorleiterfortbildung 2015 einen Einblick in die Complete Vocal Technique

Fortsetzung gefordert

HSB-Regionalkonferenz in Bürstadt

Am 28. Februar veranstaltete der Hessische Sängerbund (HSB) im südhessischen Bürstadt eine Regionalkonferenz. Rund 70 Teilnehmer vornehmlich aus den Sängerkreisen Bergstraße, Odenwald, Neckartal und Weschnitztal-Überwald konnte HSB-Präsident Claus-Peter Blaschke im Vereinsheim des Männergesangsvereins 1902 Bürstadt e.V. willkommen heißen.

In seiner Begrüßung ging Präsident Blaschke unter anderem auf das Thema „Singen-Bündnisse“ ein, das zurzeit viele Vereine bewegt. Seit dem Sommer würden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung schon bewilligte Fördergelder nicht mehr ausgezahlt. Für die Beteiligten, die zum Teil mittlere vierstellige Beträge in ihre Projekte investiert haben, sind diese finanziellen Belastungen kaum zu bewältigen.

Blaschke erklärte, dass der HSB und der Deutsche Chorverband (DCV) in dieser Frage selbstverständlich auf der Seite ihrer Mitgliedsvereine stehen und an einer Lösung arbeiten.

Nach dieser längeren Einleitung wandte sich Claus-Peter Blaschke dem Thema seines Vortrags zu: Versicherungsschutz im Ehrenamt.

Illustriert durch viele Beispiele stellte er dabei die Bedeutung von ausreichendem Versicherungsschutz im Ehrenamt heraus. Die Vereine im Hessischen Sängerbund hätten das Glück, durch ihre Mitgliedschaft bereits haftpflichtversichert zu sein. Außerdem bestehe für sie die Möglichkeit, eine zusätzliche Unfallversicherung über den HSB abzuschließen. Eine Möglichkeit, die von den meisten Mitgliedsvereinen genutzt werde.

Im Anschluss sprach Malte Jörg Uffeln, Rechtsanwalt und Bürgermeister von Steinau an der Straße, über aktuelle Fragen des Vereinslebens. Unter anderem ging er auf die Frage ein, was Vereine im Zusammenhang mit dem Mindestlohngesetz beachten müssen. Er führte aus, dass Vereine in der Regel keine Angestellten beschäftigen. Das Mindestlohngesetz gilt aber nur für diese. Die von den Mitgliedsvereinen des HSB beschäftigten Chorleiter seien üblicherweise Freiberufler, die ein Honorar bekommen und sich selbst um Steuern und Versicherungen kümmern müssen. Aus diesem Grund müssten sich die Vereine auch nicht mit Sozialversicherung und Mindestlohn beschäftigen. Malte Jörg Uffeln wies in diesem Zusammenhang auch auf die Musterverträge des DCV hin.

Nach einer kurzen Mittagspause sprach Lutz Berger über die Öffentlichkeitsarbeit im HSB. Er stellte die unterschiedlichen Informationskanäle vor und lud die Anwesenden ein, sich für den E-Mail-Newsletter des HSB anzumelden. Auch ein Besuch des Facebook-Profiles des Verbandes könne sich lohnen. Außerdem berichtete er kurz über die aktuell stattfindende Umgestaltung des Hessischen Chorspiegels.

Dann widmete sich Kai Habermehl dem Thema Mitgliederwerbung. Eine Frage, die fast alle Gesangsvereine und Chöre beschäftigt. In seinem Vortrag zeigte er Wege, um neue Sänger für das Singen im Chor zu begeistern. Gleichzeitig ging er aber auch auf die Voraussetzungen ein, die Chöre erfüllen müssen. Diese müssten nämlich auch bereit sein, sich auf die Vorstellungen und Ideen der Nachwuchssänger einzulassen. Die jungen Sänger dort abzuholen, wo sie sind, lautet die Devise.

Dem Vorwurf, dass junge Leute nicht mehr bereit seien, sich in Vereinen zu engagieren, widersprach er. Es gäbe viele junge Leute, die sich gerne für die Vereinsarbeit einsetzen. Projekte wie „Chorporation“ und die Chormanager-Weiterbildung des DCV würden dies zeigen. Das Engagement müsse sich aber auch aus der Sicht des Nachwuchses lohnen.

Am Ende der Veranstaltung berichtete Josy Ehret aus der HSB-Geschäftsstelle. Unter anderem erklärte sie den Umgang mit dem Online-Verwaltungssystem OVERSO und bat die Anwesenden, die Mitgliederzahlen und die Kontaktdaten aktuell zu halten, um einen optimalen Informationsfluss zwi-

schen den Vereinen und dem HSB zu gewährleisten.

Sowohl die Gastgeber als auch das HSB-Team zogen nach der Veranstaltung eine positive Bilanz. Die Teilnehmer lobten vor allem den direkten Kontakt mit den Referenten und die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

„Das war eine gelungene Veranstaltung, die nach einer Fortsetzung schreit“, freute sich Heinz Ritsert, der Vorsitzende des Sängerkreises Bergstraße. Auch der HSB-Präsident war zufrieden mit dem Treffen und kündigte für die Zukunft ein verbessertes Konzept an, das den Teilnehmern in Zukunft noch mehr Gelegenheit geben soll, die Regionalkonferenzen thematisch mitzugestalten.

Lutz Berger



Claus-Peter Blaschke, Präsident des Hessischen Sängerbundes, referiert bei der Regionalkonferenz in Bürstadt

Der Hessische Sängerbund gratuliert:

65 Jahre Singen:

Georg Prießner
 Helmut Blöcher
 Walter Blöcher
 Eleonore Pachur
 Erhard Müller
 Otmar Klöckner
 Johanna Klöckner
 Walter Schmitt
 Hans Friedel
 Günther Klaas
 Ludwig Debus
 Ernst Schlitzer
 Eugen Kaiser
 Anton Pawlitschko
 Fritz Ortwein
 Karl Möller
 Helmut Sann
 Heinz Wagner
 Josef Puschner
 Helmut Beuler
 Hans Birk
 Heinz Steubing
 Franz Walter
 Werner Hofmann
 Bernhard Momberger
 Herbert Martin
 Karl Krämer
 Günter Heller
 Erwin Eckel
 Franz Kohl
 Friedrich Rockel
 Irmfried Pfuhl
 Willi Koch
 Hermann Antes
 Philipp Helfert
 Philipp Umhauer
 Franz Diehl
 Heinz Küster
 Harald Völker
 Karl Gärtner
 Hugo Schäfer
 Adolf Emig
 Helmuth Michel

GV Concordia 1885 Mornshausen e.V.
 Männergesangverein Harmonie 1856 Roth e.V.
 Männergesangverein Harmonie 1856 Roth e.V.
 GV Eintracht Allendorf a.d.Lumda e.V.
 CMG „Kontraste“ 2009 Merkenbach
 GV Cäcilia 1881 Höchst e.V.
 GV Cäcilia 1881 Höchst e.V.
 MG 1898 Liederkrantz Trösel e.V.
 Gemischter Chor Sängerkunst Frischborn
 GV Glück Auf 1885 Oberscheld e.V.
 MG Eintracht 1897 Allendorf/Hohenfels e.V.
 MG 1919 Großenlüder e.V.
 GV Liederkrantz 1842 Gedern e.V.
 Gesangverein 1845 Meerholz e.V.
 MG Eintracht Angersbach
 MG Eintracht Angersbach
 GV 1912 Wetterfeld e.V.
 GV Edelweiß Gambach e.V.
 GV Edelweiß Gambach e.V.
 GV Edelweiß Gambach e.V.
 MG 1861 Ballersbach e.V.
 MG 1861 Ballersbach e.V.
 MG Germania 1898 Lorsch e.V.
 Gesangverein „Liederkrantz“ Freisen
 Gesangverein „Liederkrantz“ Freisen
 Quartettverein 1920 Niederhadamar e.V.
 MG 1857 e.V. Frankfurt-Nied
 GV Frohsinn Sängerbund 1834 Neu-Isenburg e.V.
 MG „Concordia“ Zorn e.V.
 MG „Concordia“ 1890 Unter-Absteinach
 Gesangverein „Eintracht“ Stordorf
 TGV 1913 Wingsbach e.V.
 MG Eintracht-Liederkrantz 1874 Obertiefenbach e.V.
 MG Concordia 1904 Erbach
 MG Concordia 1904 Erbach
 MG Concordia 1904 Erbach
 GV Liederkrantz 1852 Lorsch e.V.
 MG 1865 Werdorf e.V.
 MG „Eintracht-Liederkrantz“ 1882 Sensbachtal
 MG „Eintracht-Liederkrantz“ 1882 Sensbachtal
 MG „Eintracht-Liederkrantz“ 1882 Sensbachtal
 MG „Eintracht-Liederkrantz“ 1882 Sensbachtal
 MG „Eintracht-Liederkrantz“ 1882 Sensbachtal

70 Jahre Singen:

Heinz Heber
 Alois Mihm
 Helmut Straub
 Bernhard Noll
 Wilhelm Schier
 Helmut Hömberger
 Wilhelm Brunnengräber

Ruth'sche Freie Sängervereinigung
 Rommelhausen e.V.
 MG Loreley 1923 Engelhelms e.V.
 MG 1879 Rainrod Gemischter- und Männerchor
 MC Frohsinn 1866 Bad Soden
 Svgg. „Eintracht-Sängerkunst“ Wächtersbach e.V. 1838
 Svgg. „Germania“ 1844 Elz e.V.
 GV Harmonie Fehlleim e.V.

10 Jahre 1. Vorsitzende(r):

Benedikta Kohl
 Bernhard Müller
 Irene Fröhnel
 Wolfgang Zender
 Markus Heil
 Klaus-Peter Kötter
 Manfred Kopale
 Renate Albin

Chorgemeinschaft Walluf 1959 e.V.
 Männergesangverein 1920 Bimbach e.V.
 GV „Liederkrantz“ 1884 Eibelshausen e.V.
 MG „Eintracht“ 1888 Rinderbüngen
 Gesangverein 1843 Wenings e.V.
 MG „Harmonie“ 1885 Görzhain
 GV Eintracht 1894 Unterreichenbach e.V.
 Frauenchor 1976 Dudenhofen e.V.

25 Jahre 1. Vorsitzende(r):

Werner Sann
 Christel Kaiser
 Erhard Hanisch
 Barbara Morgenstern

GV Concordia-Liederkrantz Ettingshausen
 Gesangverein „Eintracht“ 1882 Dreihausen e.V.
 MG „Germania“ 1862 Driedorf e.V.
 GV Concordia 1858 e.V. Sossenheim

10 Jahre 2. Vorsitzende(r):

Gerhard Schöppner
 Frank Gerhardt
 Anita Steppke

Männergesangverein 1920 Bimbach e.V.
 Gesangverein 1843 Wenings e.V.
 Frauenchor 1976 Dudenhofen e.V.

25 Jahre 2. Vorsitzende(r):

Ingrid Herbert
 Gerd Harth

Volks-Chor 1886 Offenbach
 GV Eichenkrantz 1840 Dauernheim

25 Jahre Vorstandstätigkeit:

Roselinde Christ
 Rolf Winter
 Stefan Zengerle

Chorgemeinschaft 1875 Liederkrantz Wallbach e.V.
 Männerchor Concordia 1864 Rüdtingshausen e.V.
 Männerchor Frohsinn 1866 Bad Soden-Salmünster

10 Jahre Kassiererin:

Ulrike Heuschmann
 Chorgemeinschaft Walluf 1959 e.V.

25 Jahre Kassierer:

Heribert Post
 Klaus-Jürgen Groth
 Helmut Mürling

Männergesangverein 1920 Bimbach e.V.
 Gesangverein 1843 Wenings e.V.
 Herchenröder-Quartett 1913 Frankfurt e.V.

10 Jahre Schriftführer:

Karl-Heinz Herz
 Herbert Wehner
 Hans-Peter Lorch

MG Cäcilia 1899 Eibingen e.V.
 Männergesangverein 1920 Bimbach e.V.
 GV „Liederkrantz“ 1884 Eibelshausen e.V.

25 Jahre Schriftführerin:

Irina Gilbert
 GV Eintracht 1863 Rodheim-Bieber e.V.

25 Jahre Chorleiterin:

Sabine Spahn
 Alsfeld

40 Jahre Chorleiter:

Matthias Herr
 Dr. Helmut Bartel

Mainhausen
 Limburg

10 Jahre 1. Vorsitzender im Sängerkreis:

Claus Schmidt
 Sängerkreis Gießen

10 Jahre 2. Vorsitzender im Sängerkreis:

Erwin Franzen
 Sängerkreis Oberlahn e.V.

10 Jahre Schriftführerin im Sängerkreis:

Diana Sprenger
 Sängerkreis Zwester-Ohm

Danksagung

Den Verlust eines geliebten Menschen zu ertragen, ist sehr schwer,
aber in dieser Trauer nicht alleine zu sein, gibt uns Trost.
ALLEN, die unseren lieben Entschlafenen

Gerd-Jürgen Raach

* 23.9.1941 † 15.12.2014

auf seinem letzten Weg begleitet und ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir von ganzem Herzen
DANKE.

DANKE für das tiefe Mitgefühl, die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Schrift,
Blumen, Kränze und Geldspenden sowie die tröstenden Worte und stillen Umarmungen.
Diese Wertschätzung hat uns tief bewegt.

DANKE sagen wir allen medizinischen Einrichtungen, die Gerd über viele Jahre begleitet
und betreut haben, Herrn Pfarrer Jung für seine einfühlsamen und tröstenden Worte,
für die gesprochenen zu Herzen gehenden Nachrufe, sowie dem Männergesangverein „Eintracht“
Dautphe für die feierliche musikalische Umrahmung der Trauerfeier.

Unser besonderer Dank gilt auch den Verwandten, Nachbarn, vielen Freunden,
ehemaligen Kolleginnen und Kollegen der Kreisverwaltung,
der Gemeinde Dautphetal mit ihren Vertretern in den gemeindlichen Gremien,
den Freunden in der Partnergemeinde Cikó, der großen Sängerfamilie, sowie den Helferinnen
beim Kaffeetrinken für ihre Anteilnahme und Unterstützung.

Uns wird er immer schmerzlich fehlen.

Renate Raach
Jürgen und Mona Raach mit Paul und Felix

Dautphe, im Januar 2015

HSB-Termine

18.04.2015

Bundeshauptversammlung

Landratsamt des Hochtaunuskreises,
Bad Homburg

25.04.2015

Chorleitertreffen des Sängerkreises Limburg

Referent: Prof. Harald Jers – Zusammen-
hänge von (Chor-)Intonation und Raum-
akustik. Weitere Informationen unter
www.saengerkreis-limburg.de

12.05.2015

Redaktionsschluss Chorspiegel

Ausgabe 3/2015

31.05.2015

Verleihung der Zelterplakette

auf dem Hessestag in Hofgeismar

12.–14.06.2015

DCV-Chorverbandstag

Stuttgart

14.06.2015 – 18 Uhr

Konzert mit dem Landesjugendchor

Hessen Aula der Universität Gießen

20.06.2015

Tag der Frauenstimme

Gelnhausen

21.–28.06.2015

Konzertreise des Landesjugendchores Hessen

in die Aquitaine

Volles Programm

Landesjugendchor unternimmt Konzertreise nach Frankreich

© Lutz Berger



Der Landesjugendchor Hessen bei seinem Konzert in Bürgstadt

Vier neue Sängerinnen konnte der Landesjugendchor Hessen bei seinem Vorsingen Ende Februar in Frankfurt aufnehmen. Und schon jetzt ist klar, der hessische Auswahlchor hat sich für das Jahr 2015 ein straffes Programm vorgenommen.

Bereits am Wochenende ab dem 20. März findet die erste Arbeitsphase des

Jahres statt. In der Landesmusikakademie Hessen in Schlitz steht dann die Vorbereitung auf die Konzertreise nach Frankreich im Mittelpunkt. Vom 21. bis 28. Juni fährt der Landesjugendchor nämlich in die Aquitaine, die französische Partnerregion Hessens. Neben der Gestaltung von drei eigenen Konzerten wird einer der Höhepunkte der Reise die Aufführung von Puccinis *Missa di Gloria* sein. Diese wird der Landesjugendchor zusammen mit anderen Chören und einem Orchester in Bordeaux aufführen.

Vor der Konzertreise gibt es allerdings Gelegenheit, den Landesjugendchor Hessen noch einmal „zu Hause“ zu erleben. Am 14. Juni stellt der Chor sein Frankreich-Programm mit einem Konzert in der Aula der Justus-Liebig-Universität in Gießen vor. Der Beginn ist um 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

In der zweiten Jahreshälfte steht ein Probenstag mit einem Konzert in Diez in der Nähe von Limburg auf dem Programm. Und am ersten Adventswochenende trifft sich der Landesjugendchor Hessen dann zu seiner 14. Arbeitsphase in Wiesbaden. Am Ende dieses Probenwochenendes wird der Chor am Sonntag, dem 29. November, ab 16 Uhr in der Wiesbadener Marktkirche mit einem adventlichen Programm konzertieren.

Aber auch abseits des Musikalischen tut sich etwas beim Landesjugendchor Hessen. Zurzeit wird die Website des Ensembles überarbeitet. Demnächst präsentiert sich der Chor dann unter www.landjugendchor-hessen.de online mit einem neuen Design und neuen Inhalten.

Lutz Berger



Ihr Chorhotel in Hessen

mit „Rundum sorglos-Arrangements für Chöre & Chorleiter“
Chorreisen - Probenwochenende bis 80 Sänger/innen

- Klaviere & Probenräume
- Auftritte & Konzerte in Kirche, Konzertsaal
- Rahmenprogramme & Attraktive Ausflugsziele
- Chor-Specials: ■ Musikalischer Spessartäuber-Event
 - Begehbare Ohr ■ Stimmbildung ■ Aqua-Singing
 - Erlebnis-Stadtführungen
- Hallenbad ■ Restaurant ■ Bierstube ■ Lounge-Terrasse

www.landhotel-betz.de

Termine 2016 - Jetzt reservieren!

Ausführliche Chormappe anfordern!

Telefon 06056 - 739 0

Chor-Gastgeberin : Marion Betz-Berthold -aktive Chorsängerin-



Brüder-Grimm-Straße 21
63628 Bad Soden-Salmünster
Zwischen Frankfurt am Main und Fulda
info@landhotel-betz.de

zum Freundschaftssingen, Konzertreise oder Ausflug?
mit sicheren und preiswerten Transportmitteln wie Bus, Schiff und Flugzeug?

Unser Angebot umfasst Tagesfahrten, Mehrtagesreisen mit Kompletprogramm oder Gestaltung nach Ihren Vorstellungen. Wir haben über 30-jährige Erfahrung im Gruppenreisen-Geschäft, sind aktive Sänger und in unmittelbarer Nähe zu Ihnen.



Rudis Reisen

- Reisebüro
- Kreuzfahrten
- Gruppenreisen
- Omnibusvermittlung

Rudi Höfler • Tel.: 0 60 55 - 93 92 93 4
Kegelbahnstraße 15 • 63579 Freigericht-Altenmittlau
www.rudis-reisen.de • info@rudis-reisen.de

Kurz und knackig

Wie kommt mein Bericht in den Chorspiegel?

Der Hessische Chorspiegel verändert sich. In Zukunft sollen die Leser im Heft mehr Informationen und Anregungen finden. Diesen Wunsch äußerten auch die Teilnehmer der Leserumfrage, die im Herbst 2014 von der Chorspiegel-Redaktion durchgeführt wurde. Und diesem gerechtfertigten Wunsch will die Redaktion selbstverständlich auch nachkommen.

Ganz oben auf der Wunschliste stehen bei den Lesern die Beantwortung von Fragen zum Urheberrecht, Hinweise und Anregungen zur Vereinsführung sowie Tipps zur Mitgliedergewinnung, zur Auswahl vom Repertoire, zur Programmgestaltung und zur Inszenierung von Chören auf der Bühne.

Diesen Wünschen möchten wir natürlich entsprechen, denn der Hessische Chorspiegel versteht sich als Dienstleister für die Chöre, Vereine und Sängerkreise. Mit jedem Artikel im Hessischen Chorspiegel möchten wir den Lesern einen Mehrwert bieten.

Gleichzeitig möchten wir natürlich auch die Aktivitäten der hessischen Chöre im Blick behalten und darüber berichten. Woche für Woche errei-

chen die Redaktion Artikel über Konzerte, Reisen, Projekte und Veranstaltungen von Chören und Vereinen. Gerne würden wir jeden einzelnen davon abdrucken. Im Internet, auf der Website des Hessischen Sängerbundes veröffentlichen wir alle Beiträge unserer Mitgliedsvereine, die gewissen Voraussetzungen entsprechen. Dort bilden wir das gesamte Spektrum des hessischen Chorlebens ab. Aber der Platz im Hessischen Chorspiegel ist begrenzt. Und so müssen wir auswählen. Die Redaktion stellt sich dann die Fragen: Was inspiriert die Chöre, etwas Neues auszuprobieren? Was regt zum Nachahmen an? Zeigt hier jemand einen erfolversprechenden Weg, die Chöre zu unterstützen – sei es bei der Gewinnung neuer Mitglieder, bei der Organisation von Konzerten oder ganz allgemein im Vereinsleben?

Oder anders gesagt: Wir möchten Artikel veröffentlichen, die von besonderen Projekten berichten, die erzählen, wie Chöre mit spannenden Aktionen neue Mitglieder gewonnen haben, die Mut machen, etwas Neues auszuprobieren.

Nicht mehr veröffentlichen werden wir detail-

lierte Auflistungen von Programmfolgen – es sei denn, sie sind etwas Besonderes. Wir möchten auch nicht mehr abdrucken, dass es auf dem Chorausflug ein Mittagessen gab, dass die Gäste freundlich begrüßt und dass der Gastredner den Chor in höchsten Tönen lobte.

Vermeiden Sie Selbstverständlichkeiten und Lobhudeleien. Konzentrieren Sie sich auf das Besondere, das Ein- und Erstmilige.

Für alle Einsendungen gelten folgende Regeln: Der Text soll nicht länger als 3000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) sein.

Schicken Sie uns ausschließlich Dateien im Word-, rtf-, odt- oder txt-Format.

Schreiben Sie den Namen des Autors bzw. der Autoren an das Ende des Textes und bestätigen Sie uns, dass wir den Text veröffentlichen dürfen. Fügen Sie ein Bild im jpg-Format bei. Betten Sie es nicht in die Textdatei ein.

Die Bilder sollten eine möglichst hohe Auflösung haben (Richtwert: Dateigröße mindestens 1 MB). Nennen Sie uns den Namen des Fotografen und bestätigen Sie uns, dass wir das Bild veröffentlichen dürfen.



Wir bieten keine Chorreisen.
Wir leben Chorreisen.

Immer persönlich für Sie da: Oliver und Daniel Minarzik



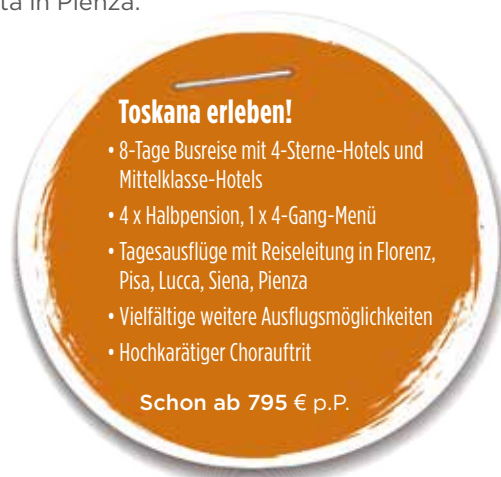
Florenz



Pisa

Toskana erleben – die reinste Schönheit.

Eine der wichtigsten Kulturregionen Europas, ein tolles Programm, ein wunderbares Gruppenerlebnis – mit der Nr. 1 für Chorreisen stimmt garantiert alles. Wir organisieren für Sie unvergessliche Reiseerinnerungen, z.B. einen Auftritt im Dom Santa Maria Assunta in Pienza.



Toskana erleben!

- 8-Tage Busreise mit 4-Sterne-Hotels und Mittelklasse-Hotels
- 4 x Halbpension, 1 x 4-Gang-Menü
- Tagesausflüge mit Reiseleitung in Florenz, Pisa, Lucca, Siena, Pienza
- Vielfältige weitere Ausflugsmöglichkeiten
- Hochkarätiger Chorauftritt

Schon ab 795 € p.P.

Mit uns zum Deutschen Chorfest 2016 nach Stuttgart!

Preisgünstig buchen – direkt beim Veranstalter!

Hotline: 0 23 63 - 3 90 14 00

www.zik-gruppenreisen.de

ZiK GRUPPEN REISEN

Chorleiterbörse

Chor sucht

Neue Chorleitung für **Marburger Chorgemeinschaft** ab März 2015 gesucht. Wir wünschen uns eine sympathische Person, die uns mit Neuem begeistert und das bereits vorhandene Liedgut pflegt.
 Kontakt: Rainer Sauer, Westerwaldstrasse 1, 35043 Marburg
 Tel.: 0171 6277625, Fax: 06421 41361, Mail: mbg.r.sauer@t-online.de

Wir sind ein gemischter Chor aus **Hofheim-Langenhain** mit ca. 30 Freizeitsängerinnen und -sängern mit Schwerpunkt auf Populärmusik, jedoch offen für alle Stilrichtungen. Wir singen sehr gerne, sind kreativ und probieren gern auch mal etwas Neues aus. Wir wünschen uns eine gute Mischung aus A-cappella-Gesang und musikalischer Begleitung und eine Chorleitung, die neben Stimmbildung am Ausdruck und Chorklang mit uns arbeitet, den Chor fordert und fördert und uns begeistern kann.

Unsere Proben finden **montags** von 20.00 bis 21.30 Uhr in Hofheim-Langenhain statt.

Kontakt: info@chormusik-langenhain.de, Tel.: 06192 21501

Der **Kinderchor des Chores '56 Ober-Ramstadt** sucht zum 01.07.2015 einen neuen Chorleiter/eine neue Chorleiterin. 25 Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren singen in zwei Altersgruppen. Das momentane Repertoire reicht von klassischen bis zu modernen Kinderliedern und Kindermusicals wie z. B. „Ritter Rost“ und „Toms Traum“. Die Kinder treten bei regionalen Anlässen wie Weihnachtsmarkt, Kerb, Weltkindertag etc. auf.

Wir suchen eine motivierende Chorleiterpersönlichkeit, die die Kinder altersgemäß musikalisch fördert, sie an Stimmbildung und Notenlesen heranführt, mit ihnen jährliche Probenwochenenden abhält und ihnen Freude an der Musik und am gemeinsamen Proben und Aufführen vermittelt.

Die Proben sind **dienstags** 17:00–18:00 Uhr in Ober-Ramstadt.

Kontakt: Abteilungsleiterin Petra Göbel Tel. 0171 1197226, 1968petragoebel@gmail.com

Die Chorgemeinschaft „Treue“ 1907 e.V. **Messel**, sucht ab September 2015 für ihre gemischte Chorgruppe (ca. 25 Mitglieder) einen jungen engagierten Chorleiter.

Der Probenstag ist **Dienstag**.

Kontakt und weitere Informationen: 1. Vorsitzende, Frau Gabi Dengler, Tel: 06159 390 oder Mobil: 0174 3031569.

Chorleiter sucht

Erfahrener Chorleiter, studierter Musiker (52 Jahre alt) aus **Kronberg im Taunus** könnte noch zwei Chöre übernehmen. Meine Schwerpunkte liegen auf gemischten Chören, Männer- und Frauenchören.
 E-Mail: sergej.batt@hotmail.com, Mobil: 0172 7483530

Geduldiger Dipl.-Kapellmeister und A-Kirchenmusiker mit über 20-jähriger Chorleitungserfahrung (Kinderchor, Popchor, Männerchor, gemischter Chor) sucht gemischten Chor im **Großraum Wiesbaden**. Mögliche Probenstage sind **Montag** und **Mittwoch**.
 Kontakt: carillon2010@hotmail.de



Ateliers und Konzerte für Jedermann mit Calmus Ensemble, Tobias Hug, Soundsation und mehr!

Peppige Chorkleidung
 Schals, Umhänge, Hemden, Krawatten & Accessoires
www.chor-fashion.de
 Fon 06128-75519
Neu!!! Pffiffige Kinderkollektionen

Klassische, traditionelle und moderne
Chormusik

Der Musikverlag Engelhart ist spezialisiert auf Chorwerke a cappella und mit Begleitung. In erster Linie finden Sie bei uns praxisnahe und gut singbare Chormusik für alle Gelegenheiten im Verlauf des Jahres.
 Über das vielseitige Angebot können Sie sich im Internet informieren. Die Chorsätze für gemischten Chor, Männerchor und Frauenchor sind als Probepartituren in Form einer PDF-Datei verfügbar.
 Selbstverständlich senden wir Ihnen auch gerne kostenlose Probepartituren zu.

www.musikverlag-engelhart.de

Musikverlag Engelhart · Am Lohgarten 11 · 76706 Dettenheim
 Telefon: 07247-5000 · E-Mail: info@musikverlag-engelhart.de

19. Juni 2015	20:00 Uhr	Kursaal Bad, Salzhausen SOUNDSATION , Neu-Isenburg
20. Juni 2015	10:00 Uhr 20:00 Uhr	Tagesateliers für Chorsänger/-innen Evang. Kirche, Bad Salzhausen TonArt hungen , Hungen TOBIAS HUG , London CALMUS ENSEMBLE , Leipzig
21. Juni 2015	11:00 Uhr 17:00 Uhr	Tag der Chöre - „ Chöre im Park “ Kursaal, Bad Salzhausen VOKALENSEMBLE „ JUNGE VOCALISTEN “, Alsfeld TOBIAS HUG , London CALMUS ENSEMBLE , Leipzig

Künstlerische Leitung:
 Sabine Spahn, Alsfeld und Willi Becker, Bad Ems

Ein Projekt des Fördervereins „Der Vulkan singt“ e.V.



Für die aktive Teilnahme an den Ateliers und bei „Chöre im Park“ ist eine Anmeldung erforderlich. Infos und Formulare bei den Veranstaltern:
 „Der Vulkan singt“ e.V.: www.der-vulkan-singt.de (Sabine Spahn, 0171-3635745)
 Niddatal-Sängerbund e.V.: www.niddatalaesaengerbund.de (Matthias Walther, 0173-6999551)

Recht und Ordnung

Fragen aus dem Choralltag

Fast täglich erreichen die Redaktion des Hessischen Chorspiegels und die Geschäftsstelle des Hessischen Sängerbundes Fragen von Vereinen und Chören. Oft ähneln sich diese Fragen und manchmal sind sie nicht ganz so einfach zu beantworten.

Wir stellen die Fragen unseren Experten und liefern Ihnen hier im Hessischen Chorspiegel die Antworten. Diesmal dreht sich alles um das Kopieren von Noten.

Darf ich Noten kopieren und die Kopien in meinem Chor nutzen?

Das Kopieren von Noten ist grundsätzlich nicht erlaubt!

Es gibt allerdings Ausnahmen:

So dürfen Noten zu nichtgewerblichen Zwecken kopiert werden, wenn der bzw. die Urheber, also der Komponist, der Textdichter, der Arrangeur usw. seit mehr als 70 Jahren tot sind (im Jahr 2015 also, wenn alle Urheber vor 1945 gestorben sind).

Es ist ebenfalls zulässig, die Noten per Hand abzuschreiben. Von der Abschrift dürfen dann allerdings keine Fotokopien mehr gemacht werden. Auch das Weiterverbreiten der Noten in digitaler Form (z.B. eingescannt) ist nicht erlaubt.

Für öffentliche Aufführungen dürfen

diese Notenkopien jedoch nicht verwendet werden. Aufführungen sind nur aus Originalnoten gestattet. Allerdings ist es mit Einschränkungen möglich, die Kopien im privaten, nichtöffentlichen Bereich, also zum Beispiel bei Chorproben zu verwenden.

Wie sieht es mit digitalen Noten z.B. auf dem Tablet-PC aus?

Hier gilt grundsätzlich das Gleiche. Auch in digitaler Form dürfen Noten nicht kopiert werden.

Wie sieht es aus mit Noten, die nicht mehr verlegt werden?

Wenn nachweisbar ist, dass Noten über den normalen Handel nicht mehr zu beschaffen sind, dürfen Kopien von Noten erstellt werden. Voraussetzung ist jedoch, dass die Noten mindestens seit zwei Jahren vergriffen sind.

Wurden die Noten vor mehr als 25 Jahren veröffentlicht und sind die Urheber seit mehr als 70 Jahren tot, dann sind Kopien ebenfalls gestattet.

Was ist mit Noten, die unser Chorleiter geschrieben hat?

Wenn der Chorleiter für seinen Chor ein Arrangement schreibt, dann wird es sich in den meisten Fällen um die Bearbeitung des Werkes eines anderen Komponisten handeln. In diesem Fall ist zunächst vor allem auch das Urheberrecht des ursprünglichen Komponisten zu beachten und die Frage zu klären, ob die Bearbeitung überhaupt zulässig war.

Grundsätzlich hat der Chorleiter aber das Urheberrecht an dem Arrangement, das er geschrieben hat. Er kann also auch darüber bestimmen, ob das Werk aufgeführt werden darf. Im schlimmsten Fall könnte er seinem Verein die Verwendung verbieten.

Die hier getroffenen Aussagen sollen nur eine grobe Orientierung geben. Im Einzelfall empfiehlt es sich, eine fachanwaltliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

Haben auch Sie Fragen rund um die Arbeit im oder mit dem Chor und dem Verein? Dann schicken Sie sie an die Redaktion des Hessischen Chorspiegels (E-Mail: chorspiegel@hessischer-saengerbund.de, Post: Hessischer Sängerbund, Redaktion Chorspiegel, Mauerweg 25, 61440 Oberursel).

Singen mit Kindern

Samstag, 25. April 2015

SINGEN MIT KINDERN – tausend tolle Töne

Einfaches Spiel mit Orff-Instrumenten, Klanggeschichten und Tipps zum Singen mit Kindern.

Ein Seminar für pädagogische Fachkräfte in Kindergärten, Kindertagesstätten, Grund-, Förder- oder Musikschulen und Interessierte.

Zeit: 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Ort: 64347 Griesheim, Groß-Gerauer-Str. 24, Bürgerhaus am Kreuz, 2. Stock

Referent: Wolfgang Hering, Groß-Gerau

Kursgebühr: 40 € (Mittagessen extra)

Ausrichter: Hessische Chorjugend, SK Darmstadt-Land, Sängerbund Germania Griesheim

Inhalt: Der Workshop bietet Anregungen und Tricks, Orff-Instrumente modern und kindgerecht einzusetzen.

Es geht los mit Spielen zum Kennenlernen, Anregungen für den Stuhlkreis sowie rhythmischen Kreis- und Stoppspielen. Elementare Körperklänge werden fantasievoll verwendet. Dann werden Kinderlieder mit einer Harmonie oder einfachen Akkordkombinationen begleitet, die sich u. a. gut im Kindergarten umsetzen lassen. Besonderen Stellenwert haben dabei Klangbausteine, die leicht in der Hand liegen und für Kinder einfach zu spielen sind. Weiterhin gibt es Anregungen, Stabspiele (Glockenspiel, Xylofon) und einfache Rhythmusinstrumente (Handtrommeln, Klanghölzer, Rasseln, Schellenkranz etc.) zu spielen. Pentatonische Stücke sowie Lieder in Dur und Moll werden begleitet. Dann kommen Klanggeschichten zum Einsatz.

Im Baukastensystem werden einfache Tonfolgen und rhythmische Motive ausprobiert. Grundlegende Elemente der Harmonielehre werden angesprochen. Weiterhin stehen ein paar elementare Klatsch- und Musikspiele auf dem Programm. Mit diesem Spielmaterial können auch musikalische Laien die Freude der Kinder an der

Musik fördern und kreativ die Stimme einsetzen lernen. Vorgestellt werden u. a. Akkordtabellen für Klangbausteine, kindgerechte Instrumente und ausgewählte Initiativen zum „Singen mit Kindern“.

Zertifizierung: Das Seminar ist beim Hessischen Institut für Lehrerfortbildung zertifiziert.

Informationen: Werner Schupp, Hahlgartenstraße 24, 64347 Griesheim, Tel. 06155-4820, Fax 06155-5882, E-Mail: schupp-werner@t-online.de.

Anmeldung an: Hessische Chorjugend, Geschäftsstelle, Mauerweg 25, 61440 Oberursel, Tel. 06171-5038917, Fax 06171-5038927, E-Mail: kontakt@hessische-chorjugend.de.

Online über die Homepage:
www.hessische-chorjugend.de

Anmelden bis: 23. April 2015

Stimmfarbenfestival 2015

Hessische Chorjugend lädt Kinder- und Jugendchöre ein.

Am **27. und 28. Juni 2015** veranstaltet die Hessische Chorjugend in Darmstadt ihr erstes Stimmfarbenfestival. **Die Teilnahme ist für alle Chöre kostenlos.**

Der *Tag der Kinderchöre* am 28. Juni ist bereits vollständig ausgebucht, für den *Tag der Jugendchöre* sind noch Plätze frei.

Tag der Jugendchöre

Samstag, 27. Juni 2015

Orangerie-Saal

10:00 – 10:30 Uhr

Offizielle Eröffnung des Festivals durch Staatsminister und Chef der Staatskanzlei Axel Wintermeyer MdL und Oberbürgermeister Jochen Partsch

10:30 – 13:00 Uhr

Workshop mit SLIXS (Gruppe 1)

14:00 – 16:30 Uhr

Workshop mit SLIXS (Gruppe 2)

20:00 – 22:30 Uhr

SLIXS Konzert

Grüne Bühne

11:00 – 13:00 Uhr

Konzerte der Jugendchöre (Teil 1)

14:30 – 17:20 Uhr

Konzerte der Jugendchöre (Teil 2)

17:30 – 18:30 Uhr

Beatboxing mit Barlo Hillen

18:30 – 19:30 Uhr

Offenes Singen mit Ernie Rhein

SLIXS

Fällt das noch unter die Bezeichnung a cappella? Ja, doch. Und andererseits auch wieder nicht: Die SLIXS (ehemals Stouxingers) musizieren zwar gänzlich ohne Instrumente, haben aber mit den weit verbreiteten Klischees der Gattung nichts zu tun. Mit

ihrer kraftvollen Mischung aus Jazz, Pop und Funk, Klassik und Weltmusik – die sie selbst als Vokal Bastard bezeichnen – begeistern die sechs Stimmwunder bei zahlreichen Auftritten und bekannten Festivals in ganz Europa und halb Asien.

Die Sangeskünstler entlocken ihren Stimmbändern und Kehlköpfen einen herrlich organischen Bandsound, der selbst die Fachwelt in Erstaunen versetzt. So verkündete Ward Swingle, Schöpfer der legendären Swingle Singers, hingerissen: „Your style is unique.“ Gabriel Crouch von den King's Singers zeigte sich ebenfalls restlos begeistert und bekannte beeindruckt: „You're better than any group I've ever heard!“ Nicht zuletzt deshalb gilt das Sextett als eines der weltbesten Vokalensembles der Gegenwart. Internationale Auszeichnungen stützen diese Einschätzung. So wurden die SLIXS (Stouxingers) mit der weltweit höchsten Auszeichnung für Vokalkunst – dem CARA (Contemporary A Cappella Recording Award) – für den besten Jazzsong des Jahres geehrt und bei „Vokal Total“ in Graz mit zwei Ward Swingle Awards und drei Goldenen Diplomen prämiert. Weitere Informationen gibt es auf www.slixs.info

Barlo Hillen

Barlo Hillen aka „Beatboxer Barlo“ ist 23 Jahre alt, kommt ursprünglich aus dem Hunsrück und ist eigentlich Sportwissenschaftler.

Doch Beatbox, oder auch Musik mit dem Mund, ist seine Leidenschaft. Mit vierzehn Jahren begann er die ersten Sounds mit dem Mund zu produzieren und feilt seitdem an seinen Skills. Zu seinem Repertoire gehören neben vielen anderen Sounds auch Trompete, E-Gitarre oder DJ-Scratches.

Barlo hatte schon einige Live-Auftritte im Hunsrück und im Rhein-Main-Gebiet. Am liebsten arbeitet er mit anderen Musikern oder Rappern zusammen.

Zusätzlich gibt er Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die das Beatboxen erlernen möchten.

Tag der Kinderchöre

Sonntag, 28. Juni 2015

Orangerie-Saal

10:00 – 10:30 Uhr

Eröffnung

10:30 – 10:50 Uhr

Gemeinsames Singen

11:00 – 12:30 Uhr

Konzerte der Kinderchöre (Teil 1)

12:30 – 13:00 Uhr

Mittagspause

13:00 – 14:30 Uhr

Beatboxing mit Robeat

15:45 – 16:00 Uhr

Präsentation der Workshop-Ergebnisse

16:00 – 17:00 Uhr

Ritter-Rost-Konzert

Grüne Bühne

11:00 – 12:30 Uhr

Beatboxing mit Robeat

13:00 – 14:30 Uhr

Gemeinsames Singen

14:30 – 15:30 Uhr

Konzerte der Kinderchöre (Teil 2)

Bessunger Grundschule

11:00 – 15:15 Uhr

Workshops für die Kinderchöre mit Alexandra Kumant, Anna Liebst und Christoph Heil

© SLIXS



Das Vokalensemble SLIXS ist beim Stimmfarbenfestival zu Gast



Beatboxer Barlo Hillen ist einer der Dozenten beim Stimmfarbenfestival 2015

© Barlo Hillen

Das Stimmfarbenfestival sucht dich!

In diesem Jahr findet am 27. und 28. Juni erstmals das Stimmfarbenfestival für Kinder- und Jugendchöre statt. Dieses von der Hessischen Chorjugend ins Leben gerufene Event benötigt jedoch noch einige helfenden Hände, um zu einem vollen Erfolg zu werden. Deshalb suchen wir dich!

Als ehrenamtlicher Helfer bist Du nicht nur dabei, sondern mittendrin im größten Festival für Kinder- und Jugendchöre, das

Hessen in diesem Jahr zu bieten hat. Es erwarten dich vielfältige Aufgaben, der Kontakt mit Menschen und jede Menge Musik. Neben dem wundervollen Ambiente der Orangerie Darmstadt kannst Du als ehrenamtlicher Helfer von exklusiven Vorteilen profitieren: Ein kostenloses VIP-Shirt des Stimmfarbenfestivals, Verpflegung, sowie Zugang zu allen angebotenen Veranstaltungen, einschließlich des Konzerts der international erfolgreichen Band SLIXS.

Lass Dir diese einmalige Chance nicht entgehen und hilf uns, dieses Festival zu einem ganz besonderen Erlebnis werden zu lassen!

Weitere Infos findest Du unter www.stimmfarbenfestival.de

Chorporation plant das Stimmfarbenfestival 2015

Zum ersten Mal in diesem Jahr fand das Jugendforum Chorporation in Darmstadt statt. Dieses dem Jugendforum fit for top der Deutschen Chorjugend nachkommende Projekt, welches jungen Chormanagern Weiterbildungsmöglichkeiten in Form von Seminaren bietet, gab den Nachwuchs-chormanagern dieses Mal die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten an einem realen Projekt zu erproben.

Am 14. und 15. März 2015 trafen sich die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um gemeinsam das Stimmfarbenfestival zu planen. Dieses Festival, das sich an Kinder- und Jugendchöre richtet, findet 2015 erstmals statt, veranstaltet von der Hessischen Chorjugend und der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“.

Es gibt viel zu tun

Nachdem sich alle Teilnehmer vorgestellt hatten, eröffnete Projektleiter Kai Habermehl das Seminar mit einem Rückblick auf die vorangegangene Sitzung und bot eine Übersicht bereits geleisteter Arbeit an dem geplanten Festival. Ziel war nun die weitere Ausarbeitung und Planung.

Das Stimmfarbenfestival, welches am 27. und 28. Juni in der Orangerie Darmstadt stattfinden wird, gliedert sich in einen Tag für Jugendchöre sowie einen Tag für Kinderchöre. Am Samstag, dem 27. Juni, haben Jugendchöre die Möglichkeit, sich auf einer großen Bühne, umgeben von dem bezaubernden Flair der Orangerie, zu präsentieren. Zusätzlich können sie an einem Workshop der international erfolgreichen A-cappella-Band SLIXS teilnehmen. Auch ein Auftritt des Beatboxers Barlo Hillen sowie ein Offenes Singen mit Ernie Rhein sind geplant. Den Abschluss des Tages bildet ein Konzert der Gruppe SLIXS.

Auch der darauffolgende Kinderchortag verspricht Großartiges für unsere Nachwuchssänger: Die Kinderchöre können sich nicht nur auf derselben Bühne präsentieren wie die Großen, sondern darüber hinaus an

Workshops von Alexandra Kumant, Anna Liebst oder Christoph Heil teilnehmen. Gemeinsame Singen stehen hier ebenso auf dem Programm wie Beatboxing mit Robeat, dem amtierenden Europameister im Beatboxen. Höhepunkt des Kinderchortages ist ein Konzert der Ritter-Rost-Band.

Während des gesamten Wochenendes gibt es außer dem Rahmenprogramm vielfältige Angebote und Möglichkeiten für die Teilnehmer: Eine Chill-Out-Area lädt zum Verweilen ein; die Jüngsten können sich in einem Bällebad oder einer Hüpfburg austoben und alle Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich auf einer großen Stimmfarbenfestival-Wand zu verewigen. **Die Verpflegung während der gesamten Veranstaltung ist kostenlos – wie auch die gesamte Teilnahme inklusive aller Konzerte!**

Also ein großes Projekt, welches es zu stemmen gilt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen machten sich alle Teilnehmer von Chorporation auf den Weg, um das Ver-

staltungsgelände, die Orangerie, zu besichtigen. Mit neuen Eindrücken über den Veranstaltungsort konnte die weitere Planung gezielt vorangehen.

Der Feinschliff zur Präsentation

Am darauffolgenden Sonntagmorgen wurden letzte Details besprochen. Anschließend machten sich alle Beteiligten auf den Weg zur Jahreshauptversammlung des Sängerkreises Darmstadt-Stadt, um dort ihr Projekt vorzustellen. Dieses wurde, zur großen Freude von Chorporation, sehr positiv aufgenommen.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass es ein sehr produktives Wochenende war. Das Stimmfarbenfestival wird Chorporation noch weiter beschäftigen, denn Ziel ist ein erfolgreiches Festival 2015, das alle Beteiligten so schnell nicht vergessen werden.

Christina Meffert



Die Teilnehmer und der Leiter des Jugendforums Chorporation bei der Begehung des Stimmfarben-Festivalgeländes

Schals & Co.

Heißes Thema: die Chorkleidung

Dieser Beitrag erschien ursprünglich im Weblog www.chorliebe.de von Britta Adams. Britta Adams ist Sängerin, Chorleiterin, Choreografin – u.a. für den mehrmaligen deutschen Barbershop-Champion "Ladies First" – und gefragte Dozentin für Chor-Präsentations-Coaching. Auf ihrer Webseite „Chorliebe“ schreibt sie über Chor Themen, die Sängerinnen und Sänger bewegen und Neues für Chorleiter und Chöre aufzeigen. Ihr Blog ist Treffpunkt vieler Chorbegeisterter. Wir danken Britta Adams für die Erlaubnis zum Nachdruck.



Britta Adams

Das Thema Chorkleidung ist in den meisten Chören ein heißes! Darum möchte ich dieses Eisen anfassen und meine Meinung und meine Erfahrung hier teilen. Ich arbeite ja als Chor-Coach für Bühnenpräsenz und Choreografie und werde darum so gut wie jedes Wochenende mit der Frage konfrontiert: „Wie soll man es eigentlich mit der Chorkleidung halten?“ Und schon die Frage allein führt direkt in eine hitzige Debatte. Hier zunächst mal als Überblick die häufigsten Varianten der Chorkleidung in Deutschland (nicht repräsentativ – nur meine Erfahrung) im Bereich populäre Chormusik:

Hitliste der beliebtesten Chorkleidung in Deutschland

1. Schwarz mit Schal oder buntem Accessoire

... ist die absolut beliebteste Variante, besonders bei eher traditionellen Chören. Sehr häufig unterscheiden sich die Chöre einer Region optisch allein durch die Schalfarbe. Dies ist meiner Meinung nach der kleinste gemeinsame Nenner – und selbst da gibt es noch Diskussionen darüber, ob nun rot oder gelb besser ist. Sehr beliebt ist auch die Variante „notenbedruckter

Schal“ oder „Schal in Regenbogenfarben“. Natürlich kommt dann die Frage auf: Alle gleich binden? Oder individuell?



© Lutz Berger

2. Schwarz mit einer anderen Farbe kombiniert, egal welche Kleidung

Auch beliebt! Die Individualität des Einzelnen kann hier etwas mehr zur Geltung kommen. Aber Vorsicht: Manche bringen sehr persönlichen, privaten Geschmack auf die Bühne und wir müssen unsere Blicke von Outfit zu Outfit gleiten lassen. Häufig ist die einheitliche Grundfarbe Schwarz gar nicht mal so einheitlich. Von Straßenschuhen bis Pumps sehen wir alles. Kurze Röcke, unförmige Bundfaltenhosen und verwaschene Jeans lenken von der Musik ab. Rote, sehr kurze Röcke lenken unsere Blicke – ebenso wie höchst unterschiedliche Rot-(oder Blau-)Töne.



© Michael Böse

3. Gleich und doch anders

Also z.B. Jeans, weiße Bluse, schwarze Krawatte. Eine jugendliche, einfache, kostengünstige Lösung, die ebenfalls Einheit und Individualität gleichsetzt.



© Lutz Berger

4. Farbskala, aber individuelle Kleidung

... meist ein sehr schöner, ausgewogener Eindruck. Durch die Unterschiedlichkeit

von Kleidung und Farben wird unser Blick nicht oder seltener auf Einzelne gelenkt. Hier hängt es von der Farbpalette ab, ob wir einen eher traditionellen oder modernen Chor erwarten. Ungewöhnliche Farbkombinationen erfrischen uns, während die herkömmlichen auch nicht weiter stören.



© Brigitte Rhein

5. Grundfarbe schwarz, mit wechselnden Accessoires je nach Song (Hüte, Boas, Armstulpen usw.)

... eine schöne Möglichkeit für Chöre! Unterhaltsam, abwechslungsreich, individuell und gleichzeitig einheitlich! Mit einer Ausnahme: wenn Accessoires verwendet werden, ohne dass sie irgendwie Sinn machen. Beispiel: Es werden Handschuhe angezogen – aber die Hände hängen die ganze Zeit langweilig runter.

6. Grundfarbe schwarz, mit einem selbst gewählten, maßgeschneiderten Kleidungsstück aus dem gleichen Stoff in Farbe

... eine eher bühnenorientierte und weniger private Variante von Punkt 2. Kann sehr schön sein! Sieht professioneller aus. Manchmal wird aber vergessen, auch Haare und Make-up bühnengerecht in Szene zu setzen, was dann leider wieder einen Schritt zurück in die Privatheit darstellt.

7. Maßgeschneiderte, einheitliche Kleidung

... früher häufig, mittlerweile eher selten. Die meisten Menschen fühlen sich in der Kleidung, die noch zwanzig andere tragen, unwohl. Der Nachteil ist, dass es einen sehr guten Designer und einen noch besseren Schneider braucht, damit jeder gut darin aussieht. Weil das nicht so einfach ist, tragen in manchen Chören die Grazien unförmige Säcke (damit die Fülligeren nicht so rausfallen), oder die Fülligeren müssen sich in zu enge, schlecht sitzende Kleidung werfen. Auf der anderen Seite ist so eine optische Einheit für Showchöre oft geradezu zwingend notwendig, weil sonst aufwendige Formationen und Choreografien einfach einen großen Teil ihrer Wirkung verlieren! Es ist eh schwer, sich synchron und gleichzeitig ausdrucksstark zu bewegen. Eine

bunte, uneinheitliche Chorkleidung hilft da nicht gerade.



8. Themenbezogene Kleidung

Aufwendige, interessante, abwechslungsreiche Variante! Finde ich klasse und lässt der Spielfreude freien Lauf! Lohnt sich wahrscheinlich nur, wenn ein längeres Set mit gleichem Thema gesungen wird – man kann sich ja nicht ständig umziehen.



Anmerkung der Redaktion:

Wir beobachten bei Chorveranstaltungen, dass die Grundfarbe Weiß in der Beliebtheitskala zunehmend steigt.

10 Gründe, der Chorkleidung besondere Achtung zu schenken:

Die ideale Chorkleidung ...

1. ist die Visitenkarte des Chores
2. unterstreicht die künstlerische Einheit von Form und Inhalt
3. zeigt den Respekt gegenüber Zuschauern
4. zeigt den Respekt gegenüber dem Komponisten
5. sorgt für Wohlgefühl, wenn sie schön aussieht und bequem ist, und damit für schönere Töne
6. demonstriert die Symbiose Gruppengefühl und Individualität, die für die Chormusik so typisch ist
7. steigert das Zusammengehörigkeitsgefühl
8. lenkt die Aufmerksamkeit auf Musik und Performance
9. fördert die Wiedererkennung
10. schließt keinen aus, fördert also soziale Gleichheit.

Der Weg zur neuen Chorkleidung

Das Thema Chorkleidung ist problematisch. Jeder hat eine Meinung dazu, was schön, kleidsam und angemessen, aber auch was hässlich, unschön und unangemessen ist. Viele Chöre wählen deshalb einen der beiden folgenden Wege:

1. Die „Bloß-keinen-Stress“-Methode:

Man einigt sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner und verärgert diejenigen, die auf keinen Fall den Notenschal wollten. Diese werden sich auch jedes Mal beschweren, wenn sie das Ding umlegen müssen. Der Chor sieht nun aus wie alle anderen. Und da man nicht sonderlich auffällt, fügen sich fast alle in ihr Schicksal und tragen den Schal mit Fassung.

2. Die „Einer-muss-bestimmen“-Methode:

Der Vorstand ist die Diskussionen leid und bestimmt. So richtig mutig ist man aber meist nicht – der Weg zum Notenschal ist einfach kürzer. Leider leidet oft die Beziehung Vorstand/Chor.

Es geht aber auch anders. Wir möchten hier einen Weg aufzeigen, wie man mit Mut und Spielfreude zu kreativeren Ausdrucksformen kommen kann.

Es gibt eine Chorkleidung jenseits von Schals!

Der bessere Weg:

1. Vorstandssitzung zum Thema Chorkleidung

Der Vorstand überlegt, welchen Eindruck die neue Chorkleidung vermitteln soll. Dazu sammelt man die Chor-Vision, das Repertoire, den Altersdurchschnitt, die Zielgruppe (Wo und für wen singen wir?) und die Anlässe, zu denen diese Kleidung getragen werden soll.

Außerdem muss man klären, ob es sich um eine zusätzliche Kleidungsvariante handelt und wie sie sich von der anderen unterscheidet und was sie kosten darf?

2. Leitlinie entwickeln

Daraus entwickelt man eine Leitlinie. Zum Beispiel, dass die Chorkleidung qualitativ hochwertig und festlich aussehen soll. Oder, dass sie, auch wenn von der Stange gekauft, vom Änderungsschneider individuell angepasst werden soll, damit sich alle wohlfühlen.

3. Klamotten-Team bilden

Ein Team wird gebildet, das ausschließlich aus Menschen besteht, deren Geschmack der Leitlinie entspricht. Ein Mitglied des Vorstandes sollte dabei sein. Vielleicht hat auch jemand Erfahrung mit der Schneiderei. Und vielleicht kann man die Mitglieder so auswählen, dass die unterschiedlichen Staturen der Chormitglieder vertreten sind.

4. Ideen entwickeln und dem Vorstand vorstellen

Das Team entwickelt in einer vorgegebenen Zeit Ideen und stellt diese dem Vorstand vor. Dieser prüft, ob die Ideen den Leitlinien entsprechen.

5. Ideen dem Chor vorstellen

Danach werden die Ideen (eine Auswahl ist immer gut) dem Chor vorgestellt. Hier empfiehlt es sich, einige Leute zu bitten, sich entsprechend anzuziehen, damit die Anwesenden einen optischen Eindruck bekommen. Ausgefallene Ideen kann man so überzeugender präsentieren. Soll etwas Neues genäht werden, müssen Stoffproben und Schnittmuster vorliegen.

6. Abstimmung

Der Chor stimmt über die Möglichkeiten ab. Findet sich keine ¾-Mehrheit, muss das Team unter Einbeziehung der Kritikpunkte neue Vorschläge machen.

7. Ein einziges Kostüm fertigstellen

Nach einer erfolgreichen Abstimmung wird zunächst ein Kostüm komplett fertiggestellt. Eine Person stellt die Kleidung samt Frisur, Make-up und Schuhen zunächst dem Vorstand, dann dem Chor vor. Dieser Punkt sollte unbedingt berücksichtigt werden. Nur so können sich alle ein Bild davon machen, wie die neue Chorkleidung aussieht. Und wenn man schon an dieser Stelle merkt, dass sich das Konzept nicht umsetzen lässt, ist nur das Geld für ein Kostüm in den Sand gesetzt.

8. Endgültige Abstimmung

Ein Tipp zum Schluss:

Wenn die neue Chorkleidung vorsieht, dass sich jeder selbst etwas kauft oder besorgt, dann sollte man unbedingt ganz genaue Vorgaben machen! Farben oder Farbpaletten sollten zum Einkaufen mitgenommen werden können. Man kann sich z.B. im Stoffladen sehr günstig alle in Frage kommenden Nuancen als 10-cm-Stück mitnehmen und dieses fotografieren. Das Bild kann dann jeder auf seinem Handy haben und mit zum Einkaufen nehmen. So vermeidet man böse Überraschungen.

Der MGV Laufenselden (Sängerkreis Untertaunus)

gibt 18 rote, gut erhaltene Chorjacken kostenlos ab.

Welcher Chor hat Interesse?

Nähere Informationen:

Frank-Michael Rother (Vorsitzender),
E-Mail: b.f.rother@t-online.de

„Letzte Dinge“ in Wehrheim

Der Chor Cantus Wirena führ Oratorium von Louis Spohr auf

Wehrheim (isa). Die Aufführung „Die letzten Dinge“ von Louis Spohr sei beim Musikfest in Düsseldorf 1826 so überwältigend gewesen, dass das Fest um einen Tag verlängert wurde, um eine zweite Aufführung zu ermöglichen, so berichten die Chronisten vom grandiosen Erfolg des 1826 komponierten Oratoriums. In der evangelischen Kirche in Wehrheim war der Erfolg am Ewigkeitssonntag ebenfalls grandios, wenngleich nicht ein ganzer Tag drangehängt wurde, sondern nur eine Zugabe. Mit stehenden Ovationen zollte das Wehrheimer Publikum den Künstlern und ihrem musikalischen Leiter, Mark Opeskin, seine Hochachtung. Sichtlich erleichtert und glücklich über den – allerdings auch hart erarbeiteten – Erfolg nahmen die Mitwirkenden ihren wohlverdienten Applaus entgegen. Und vielleicht könnte der Zuspruch auch dafür sorgen, dass Cantus Wirena, dem sich speziell für diese Aufführung einige Sänger angeschlossen hatten und somit einen Projektchor bildeten, auch weiterhin einige der Projektsänger erhalten bleiben.

In Louis Spohrs Oratorium „Die letzten Dinge“ geht es in der musikalischen Umsetzung der Johannes-Apokalypse um

Grundfragen der Menschheit, um Gerechtigkeit, Verantwortung und Erlösung. In seiner Autobiografie beschreibt Spohr seine Absicht so: „Ich war vor allem bemüht, sehr einfach zu sein, religiös und echt im Ausdruck, und dabei allen Bombast zu vermeiden.“ Und auch wenn Spohr selbst von Einfachheit sprach, so war das Werk keineswegs anspruchslos. Im Gegenteil: Das Ergebnis, das die Zuhörer nun in Wehrheim erlebten, war eine Verschmelzung von kurzen opernhaften Solo- und Ensemble-Nummern, die von den sakralen Chorälen aufgegriffen und verstärkt wurden. Schon die rund siebenminütige Ouvertüre (Ute Riemer und Thorsten Mann) leitete das gesamte Werk und den ersten Teil, die ebenfalls rund siebenminütige „Sinfonia“ den zweiten Teil ein, wobei bereits eine Reihe von Motiven anklangen, die später mit zunehmender Intensität wiederkehrten. Die Solisten Brigitta Sperl (Sopran), Sophie Wenzel (Alt), Edmund Brownless (Tenor) und Philipp Kranjc (Bass) fungierten teils als Vorsänger oder bildeten im Wechselgesang mit dem Chor eine sich ergänzende Einheit. So setzten die Solisten Akzente, die der Chor verstärken und in den Spannungsbogen einbauen konnte.

War der erste Teil von Lobpreisungen geprägt, um am Ende eindringlich „Betet an“ zu mahnen, so widmete sich der zweite Teil der Kündung des Jüngsten Gerichts. „So spricht der Herr: Das Ende kommt – Ich will dich richten und dir geben, was dir gebühret“, sang Philipp Kranjc mit eindringlicher Strenge. Trost spendete am Ende trotz des dramatischen Höhepunkts der letzte Chorpart „Groß und wunderbarlich sind deine Werke“ mit Hallelujah-Abschnitten, die ein wenig an den berühmten Händel-Chor erinnerten. Als dann alle Solisten und der gesamte Chor mehrstimmig und inbrünstig „Sein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit“ wieder und wieder und mit ansteigender Intensität sangen, da spätestens, falls bei irgendjemandem in der vollbesetzten Kirche nicht schon längst vorher geschehen, war der Funke übergesprungen und ein wahrhaft bewegender Moment geschaffen. Kein Wunder, dass auch genau dieser Part bei der Zugabe noch einmal aufgegriffen wurde. Eine grandiose Leistung von Cantus Wirena und Mark Opeskin.

(Ursprünglich erschienen im Usinger Anzeiger)



© Usinger Anzeiger

Mark Opeskin dirigiert den Chor Cantus Wirena

Berühmter als Mozart

Der Kasseler Hofkapellmeister Louis Spohr

Louis Spohr war der letzte Hofkapellmeister in Kassel. Philantropisch erzogen und früh musikalisch gefördert, war er bald einer der bedeutendsten deutschen Violinvirtuosen und zählte als Komponist zu den berühmtesten Persönlichkeiten seiner Zeit. Er bildete zahlreiche Musiker aus und engagierte sich für das bürgerliche Musikleben. Zu seiner persönlichen Tragik gehörte es, dass er in seinen letzten Jahren weitgehend in Vergessenheit geriet.

Frühe Jahre

Louis (eigentlich Ludewig) Spohr wurde am 5. April 1784 in Braunschweig geboren. Schon seit frühester Jugend wurde er durch seinen Vater, einen „Kreisphysikus“, im Sinne der Aufklärung nach den Idealen von Rousseau erzogen.

Schon früh wurde seine hohe Musikalität entdeckt. Konzertreisen als Violinvirtuose führten ihn bald durch ganz Europa. In dieser Zeit entstanden viele Kompositionen für die unterschiedlichsten Besetzungen. Obwohl ein Schwerpunkt auf Kammer- und Violinmusik lag, schuf Spohr bereits 1821 seine bekannteste *Messe op. 54 für gemischten Chor a cappella*.

Bis zu seiner Anstellung als Hofkapellmeister in Kassel, 1822, arbeitete Spohr mit verschiedenen Orchestern und war an großen Opernhäusern tätig, darunter die Theater in Frankfurt am Main und Wien. Seine Stellung als Hofkapellmeister unter Kurfürst Wilhelm II. in Kassel sollte sein musikalisches Schaffen maßgeblich prägen. Hier stand ihm das 1502 gegründete älteste bestehende Orchester Deutschlands zur Verfügung. Durch Einsatz, Disziplin und pädagogische Führungsqualität brachte er das Orchester schnell zu neuer Blüte. Spohr avancierte zu einem der gefragtesten Komponisten und Musiker seiner Zeit. Den Zeitgenossen galt er als ebenso bekannt oder sogar berühmter als Mozart. Als Violinist wurde er in einem Atemzug mit Niccolò Paganini genannt.

Pädagogisches Wirken

Auch als Pädagoge leistete Spohr Bedeutendes: Während seiner Tätigkeit in Kassel bildete er rund 200 Schüler aus. Noch heute lassen sich Geiger z. B. in den USA oder Japan nachweisen, deren Lehrer auf Spohr zurückreichen. Seine Violinschule ist nach wie vor eine der am meisten gebrauchten Unterrichtswerke für die Geige. Spohr hat damit auch die Ausbildung der Orchestermusiker bis heute beeinflusst und für die Laienmusikbewegung einen großen Beitrag geleistet. Zu seinen bekanntesten Schülern gehören der spätere Thomaskantor Moritz Hauptmann und der Geigenvirtuose und Komponist Hugo Staehle.

Bürgerliches Musikleben

Neben Hofmusik, Oper und vielen privaten Veranstaltungen, gründete Spohr auch den *Cäcilienverein*, einen bürgerlichen Gesangsverein, der das öffentliche Musikleben Kassels prägte. In Zusammenarbeit mit dem Orchester konnte er damit große Oratorien wie die *Matthäus-Passion* von J. S. Bach aufführen, kurz nachdem diese 1829 in Berlin durch Mendelssohn erstmals nach Bachs Tod zu hören war. Auch eigene Chorwerke wie das Oratorium *Die letzten Dinge*, die drei Psalmen Op. 85 und die Messe c-Moll kamen zur Aufführung. Als Leiter des *Cäcilienvereins* bemühte sich Spohr besonders um die Aufführung von Werken *alter Meister*. Daneben standen auch zeitgenössische Werke, etwa von Mendelssohn Bartholdy oder Carl Maria von Weber, auf dem Programm.

In der bürgerlichen Hausmusik war Spohr sehr engagiert. Es gab kaum einen Abend in der Woche, an dem nicht bei ihm oder bei befreundeten Musikern musiziert wurde.

Soziales Engagement und letzte Jahre

Als Philantrop kümmerte sich Spohr um die Witwen und Waisen seiner ehemaligen Musiker, indem er private und öffentliche Konzerte zu deren Gunsten veranstaltete und



Spohr Briefmarke

eine Rentenkasse einrichtete.

Mit seiner Stellung als Hofkapellmeister war Spohr nicht immer zufrieden. Nur gegen großen Widerstand seines Landesherrn konnte er bisweilen seine Musikveranstaltungen durchsetzen, wodurch er mehr als einmal in Schwierigkeiten mit seinem Dienstherrn geriet.

Mit zunehmendem Alter machte sich eine gewisse Unzufriedenheit breit. Auch ein Nachlassen in seinem Schaffensprozess wurde deutlich spürbar. In seinen letzten Lebensjahren resignierte er zunehmend und schuf nur noch selten Neues. 1847 erhielt Spohr die Ehrenbürgerschaft der Stadt Kassel und wurde zum Generalmusikdirektor des Fürstentums von Hessen-Kassel ernannt. Die Pensionierung erfolgte 1857, nicht freiwillig, aber immerhin mit zwei Dritteln seines Jahresgehaltes, was ihm ein bequemes Leben ermöglichte. Aufgrund eines Armbruchs musste er kurz darauf auch das Violinspiel aufgeben und starb am 22. Oktober 1859 im Alter von 75 Jahren.

Spohr wurde auf dem heutigen Hauptfriedhof in einem Ehrengrab der Stadt Kassel beigesetzt.

Zu seinem 100. Geburtstag im Jahr 1883 errichtete man auf dem damaligen Opernplatz, dem heutigen Louis-Spohr-Platz, ein Denkmal zu seinen Ehren. Dieses Monument prägt nach wie vor das Stadtbild Kassels und zeigt die tiefe Verbundenheit der Stadt zu ihrem wohl bedeutendsten Musiker.

Die Fortführung der Forschung um Spohr hat die Internationale Louis Spohr Gesellschaft in Kassel übernommen. Dort befinden sich auch die meisten der handschriftlichen Hinterlassenschaften sowie viele Erstdrucke aus dem umfangreichen Schaffen Spohrs.

Weitere Informationen finden Sie unter www.musik-in-hessen.de

Niko Dörr



Kassel, altes Opernhaus

Sängerkreis wird Chorverband

Sängerkreis Gelnhausen gibt sich neuen Namen und neue Struktur – Klaus Ritter nach über 20-jähriger Vorstandstätigkeit verabschiedet

In seiner Jahreshauptversammlung am 8. März 2015 hat der bisherige Sängerkreis Gelnhausen eine grundlegende Neuordnung beschlossen. Neben einer neuen Satzung, die auch eine neue Vorstandsstruktur beinhaltet, wurde auch die Umbenennung des Sängerkreises in Chorverband Main-Kinzig beschlossen. Nach über 20 Jahren Vorstandstätigkeit trat der bisherige 1. Vorsitzende des Sängerkreises Klaus Ritter von seinem Amt zurück. Für sein Engagement für den Sängerkreis und das Chorwesen wurde er von der Mitgliederversammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Die Führung des Chorverbandes Main-Kinzig liegt nun in den Händen des neu ge-

wählten Vorstandes, der keinen ersten Vorsitzenden mehr hat. Vielmehr setzt man auf kooperative Vorstandsarbeit. Zukünftig besteht der Vorstand aus den fünf Sprechern der Regionalgruppen, einem Kassierer, einem Schriftführer, einem Jugendvertreter und der Frauenreferentin. Geleitet wird der Vorstand von einer Vorstandssprecherin. Auf diesen Posten wurde die bisherige Frauenreferentin Silke Wirth gewählt. Um den Vorstand von einem Teil der Verwaltungsaufgaben zu entlasten, beschloss die Hauptversammlung außerdem die Schaffung der Stelle eines hauptamtlichen Geschäftsführers. Diese Stelle wird derzeit ausgeschrieben und soll zeitnah besetzt werden.

Nachdem der Sängerkreis inzwischen über die Stadtgrenzen Gelnhausens hinaus gewachsen ist, sei die Umbenennung in Chorverband **Main-Kinzig** nur konsequent, erklärte Klaus Ritter in einem Interview. „Wir bestehen nicht mehr nur aus Chören aus dem Altkreis Gelnhausen. Auch Vereine aus der Wetterau, dem Altkreis Hanau und aus dem Altkreis Schlüchtern gehören inzwischen zu uns“, führte er weiter aus. Aktive Expansionsbestrebungen wären mit der Umbenennung natürlich nicht verbunden. Alle Nachbarverbände hätten im Vorfeld ihre Zustimmung zu dem neuen Namen gegeben.

Lutz Berger



© Helmut Husler

Der Gesamtvorstand und der Musikausschuss des Chorverbands Main-Kinzig. In der ersten Reihe: die Vorstandssprecherin Silke Wirth (3. von links) und der Ehrenvorsitzende Klaus Ritter (4. von links).

remso.eu

Veranstaltungsdatenbank für Chöre

Sie möchten die Konzerte ihres Chores einer weiteren Öffentlichkeit bekannt machen? Auf Ihrer Website kommen immer nur die Leute vorbei, die Ihr Veranstaltungsangebot sowieso schon kennen?

Es gibt vielleicht eine Lösung für Sie: Schon seit längerem existiert im Internet der Veranstaltungskalender remso.eu. Hier können Chöre ihre Konzert- und Veranstaltungstermine eintragen und so an zentraler Stelle einem großen Publikum bekannt machen. Auch der Hessische Sängerbund

veröffentlicht hier seit kurzem seine Veranstaltungstermine.

Für die Vereine ist die Nutzung dieses Angebots kostenlos und die Website ist außerdem komplett werbefrei.

Außerdem ist es möglich, eine Liste der dort eingetragenen Termine in die eigene Vereins-Website zu integrieren. Chöre könnten ihre Veranstaltungstermine also bei remso.eu einpflegen und sie würden auf der eigenen Website ebenfalls immer aktuell erscheinen.



Erich Pipa, Landrat des Main-Kinzig-Kreises überreicht Klaus Ritter den Ehrenbrief des Landkreises

© Helmut Husler

Fünf Jahre Jugendchor Hochtaunus

Tristan Meister übernimmt die künstlerische Leitung

Der Jugendchor Hochtaunus hat zum fünften Mal die besten jungen Sängerinnen und Sänger des Hochtaunuskreises zur Probenwoche eingeladen. Vom 16. bis 23. Juli treffen sich die bei einem Vorsingen ausgewählten Jugendlichen in der Jugendherberge Oberreifenberg, um das diesjährige Programm zu erarbeiten. Den Schwerpunkt der Arbeit bilden diesmal Werke der „klassischen Moderne“ und der „Romantik“.

Der Jugendchor Hochtaunus wurde 2011 gegründet und wird von der Johann-Isaak-von-Gerning-Stiftung und dem Sängerkreis Hochtaunus getragen. Schirmherr ist Landrat Ulrich Krebs. Der Jugendchor kommt als Projektchor einmal jährlich zu einer intensiven Probenphase zusammen. Teilnehmen können Sängerinnen und Sänger aus dem Hochtaunuskreis im Alter zwischen 14 und 25 Jahren. Ein Vorsingen im Vorfeld der Arbeitsphase entscheidet, wer beim Projekt mitwirken kann.

In diesem Jahr steht der Auswahlchor unter neuer musikalischer Leitung. Der bisherige Dirigent Jan Schumacher kann aufgrund seiner beruflichen Verpflichtungen als Prorektor der Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg die Aufgabe nicht länger übernehmen. Der neue künstlerische Leiter des Jugendchor Hochtaunus ist der renommierte Chorleiter Tristan Meister. Meister hat bereits im vergangenen Jahr zusammen mit Jan Schumacher mit dem Jugendchor gearbeitet. Bei der Vorstellung des Chorprogramms sagte Ulrich Krebs, der Landrat des Hochtaunuskreises: „Mit Tristan Meister konnten wir einen herausragenden Nachfolger für Jan Schumacher gewinnen, der mit seiner Leidenschaft für die Musik dessen Erfolg fortsetzt und eigene, neue Impulse einbringen wird.“

Das erarbeitete Programm wird in zwei Konzerten vorgestellt: Zum einen am 22. Juli in der Katholischen Kirche Oberreifenberg und zum anderen am 23. Juli beim gemeinsamen



© Lutz Berger

Der Jugendchor Hochtaunus unter der Leitung von Jan Schumacher bei seinem Jahresabschlusskonzert 2014

Konzert mit dem Jugend-Sinfonie-Orchester Hochtaunus im Haus der Begegnung in Königstein.

Weitere Informationen zum Jugendchor und Jugend-Sinfonie-Orchester Hochtaunus gibt es unter www.jso-jc-hochtaunus.de

Die Erfolgsstory fortführen

Pro Musica Karben im ersten Vereinsjahr auf der Überholspur

Die Initiatoren Marianne Osbahr und Dieter Wierz fühlten sich zu Beginn überrascht. Das

ischen Chorszene mitsingen zu können“, sagt Dirigent Hubert-Thorwald Reuter zufrieden

sungene lateinamerikanische Klänge und die lateinische Missa Brevis des tschechischen Komponisten Zdeněk Lucáš.

Hinzu kommen Konzerte mit internationalen Spitzenchören. Zum erst einjährigen Geburtstag schenkte sich der Chor ein gemeinsames Konzert mit den „Complesso Vocale di Nuoro“ aus Sardinien. Der Auftritt in Karben war mit über 500 begeisterten Besuchern eine wunderbare Motivation.

Der Chor hat mit Hubert T. Reuter einen ambitionierten Dirigenten, der den Sängerinnen und Sängern mit anspruchsvoller Liedauswahl beachtliche Leistungen abverlangt. Dabei wird das musikalische Weiterkommen jedes Chormitglieds gefördert. Besonders gefragt sind die ehrenamtlichen Stimmbildungsstunden bei Marianne Osbahr, einer ehemaligen Opernsängerin, bei der die Stimmgruppen ihre „Instrumente“ schulen.

„Die Erfolgsstory fortführen“, heißt nun die Devise für alle Sängerinnen und Sänger von Pro Musica. Eine Chorreise mit Konzerten in der Stiftskirche Millstadt und dem Salzburger Dom 2015 ist bereits terminiert. Unsere Aktivitäten sind auf unserer Homepage www.pro-musica.de nachzulesen.

Christine Wieberneit

© Pro Musica Internationaler Chor Karben e.V.



Der Pro Musica Internationaler Chor Karben beim Chorwettbewerb „Praga Cantat“ in Prag

spätere Vorstands-Duo hatte zur Gründung eines neuen Chores aufgerufen und der Strom Sangeswilliger riss nicht ab. Was im April 2013 mit der ersten Gesangsstunde seinen Anfang nahm, ist nun ein erfolgreicher Chor mit 74 Sängerinnen und Sängern: Im Oktober 2014 trat Pro Musica Internationaler Chor Karben e.V. dann beim internationalen Chorwettbewerb „Praga Cantat“ an und schaffte auf Anhieb in der Kategorie „Musica sacra“ das silberne Band. „Wir freuen uns, in der europä-

mit dieser Leistung. Mit der Silber-Medaille hat der junge Chor ein erstes Zeichen gesetzt. Die internationale Chorszene hat für Reuter eine Vorbildfunktion, an der sich der Chor ausrichten möchte.

Die Internationalität unseres Chores Pro Musica fängt bei den Chormitgliedern an und spiegelt sich in der Musikauswahl. Im Repertoire finden sich unter anderem ein sardisches Liebeslied, ein Afrika-Medley, in spanisch ge-

Ende einer Ära

Großes Abschieds-Galakonzert für Gaby Küster in der St.-Jakobus-Kirche in Ockstadt

Mit einem Konzert der ganz besonderen Art verabschiedeten sich nach 43 Jahren schweren Herzens die Chorgruppen der Eintracht Ockstadt und ihre Chorleiterin, Musikdirektorin Gaby Küster, voneinander.

Als die beliebte und von allen wegen ihres großen musikalischen Könnens geschätzte Dirigentin dem Chor ihre Entscheidung, sich aus beruflichen Gründen nach über vier Jahrzehnten von ihrer „Eintracht-Familie“ zu trennen, mitgeteilt hatte, herrschten großes Bedauern und tiefe Bestürzung, aber es war auch allen Sängerinnen und Sängern klar: Hier muss eine außergewöhnliche Symbiose außergewöhnlich gewürdigt werden!

Mit Gaby Küsters Abgabe des Dirigentenstabes in Ockstadt geht eine Ära des Chorgesangs zu Ende, wie man sie in unserer heute eher kurzlebigen Zeit nur selten erlebt; denn wo gibt es noch einen Chor, der wie die Eintracht auf so

eine lange und so erfolgreiche Zusammenarbeit und eine so perfekte Harmonie zwischen Chorleitung und Chor stolz sein kann?

Der Vorstand hatte deshalb auch ehemalige Mitglieder und interessierte Projektsänger gewinnen können, um gemeinsam in einem musikalischen Feuerwerk die Highlights der Eintracht-Kirchenkonzerte der letzten Jahrzehnte neu aufzulegen und natürlich auch einige neue Titel sakraler Chormusik vorzubereiten, um allen Konzertbesuchern ein hochkarätiges Konzert der Extraklasse präsentieren zu können.

Für die musikalische Begleitung konnte die Marvin Dorfler Big Band gewonnen werden, das Heldenberger Saitenspiel setzte besinnliche Akzente und Christoph Brückner umrahmte das Konzert an der Orgel.

Die Sängerinnen und Sänger intonierten ausgewählte Stücke der Chormusik wie z.B. *Die Himmel erzählen die Ehre Gottes* aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn, *Wenn Christus der Herr und Ombra mai fu* von G.F. Händel stimmungsvoll, einfühlsam und sicher unter der Leitung von Frau Küster, ebenso wie zeitgenössische moderne Lieder wie z.B. *Engel singen leise* von R. Papert, *Shepards Run* von M. Detterbeck und viele mehr.

Die über 500 Konzertbesucher dankten den Eintracht-Chören und der Dirigentin minutenlang mit stehenden Ovationen. Frau Küster erhielt zum Abschied von jedem Chormitglied eine Rose und konnte den großen Strauß zum Ende kaum mehr in den Armen halten.

Sigrid Schwarz



© GV Eintracht Ockstadt 1918 e.V.

Der Chor des Gesangsverein Eintracht Ockstadt unter der Leitung von Gaby Küster in der St.-Jakobus-Kirche in Ockstadt

hr2-kultur – Radiotipps

Mo., 04.05.2015 – 20:05 Uhr

EUROADIO-Saison 2014-2015: „Radio-Chöre“ aus Barcelona, Lettischer Radio-Chor / Leitung: Sigvards Klava, Werke von Arvo Pärt und Bernat Vivancos (Aufnahme vom 6. März 2015 aus der „Basilica de Sante Maria del Pi“)

Mo., 11.05.2015 – 20:05 Uhr

EUROADIO-Saison 2014-2015: „Radio-Chöre“ aus Budapest, Ungarischer Radio-Chor / Leitung: Zoltan Pad, Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz, Max Reger, Tamás Beischer-Matyo, Peter Zombola, Gyula Fekete und Johannes Brahms (Aufnahme vom 23. März 2015 aus dem Musik-Zentrum)

Mo., 18.05.2015 – 20:05 Uhr

EUROADIO-Saison 2014-2015: „Radio-Chöre“ aus London, BBC Singers / Leitung: Andrew Carwood, Werke von William H. Harris, Orlando Gibbons, Thomas Tomkins, Robert Saxton,

John Tavener, Sally Beamish, Peter Phillips und Charles V. Stanford (Aufnahme vom 11. Mai 2015 aus der „St Paul's Church, Knightsbridge“)

Fr., 29.05.2015 – 20:05 Uhr

Konzert mit der „Schola Cantorum Minorum Chosoviensis“, Marco Vitale, Orgel / Leitung: Sławomir Witkowski; Frescobaldi: Messa della Madonna / François Couperin: Messe pour les Couvents (Aufnahme vom 17.08.2014 aus der Benediktinerabtei in Jaroslaw)

Mo., 01.06.2015 – 20:05 Uhr

EUROADIO-Saison 2014-2015: „Radio-Chöre“ aus Leipzig, MDR-Rundfunkchor / Leitung: Risto Joost, Bortnjanskij: Konzert für gemischten Chor / Schnittke: Konzert für gemischten Chor (Aufnahme vom 22. Mai 2015 aus der Peterskirche)

So., 07.06.2015 – 20:05 Uhr

Konzert aus Berlin mit der „Akademie für Alte Musik“, Christina Landshamer, Sopran / Wiebke Lehmkuhl, Alt / Lothar Odinius, Tenor / Thomas E. Bauer, Bass / RIAS-Kammerchor / Leitung: Hans-Christoph Rademann, Werke von Carl Philipp Emmanuel Bach, Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel (Aufnahme vom 15. Juni 2014 aus dem Konzerthaus)

Mo., 15.06.2015 – 20:05 Uhr

Aus Edinburgh: Bachs „Messe h-Moll“ Dorothee Miels und Hana Blazikova, Sopran / Damien Guillon, Countertenor / Thomas Hobbs, Tenor / Peter Kooij, Bass / Collegium Vocale Gent / Leitung: Philippe Herreweghe (Aufnahme vom 16.08.2014 aus der Usher Hall)

Kinotipp

Nach sensationellem Start in Frankreich (seit Dezember 2014 bereits über 6 Millionen begeisterte Zuschauer) ist die französische Erfolgskomödie „Verstehen Sie die Béliers?“ jetzt auch in den deutschen Kinos.

Paula ist 16 Jahre alt. Alles an ihr ist ganz normal. Doch innerhalb ihrer Familie ist Paula ein Sonderling. Denn im Gegensatz zu ihren Eltern und ihrem Bruder ist sie als Einzige nicht gehörlos. Und so muss Paula für ihre Familie immer wieder als „Dolmetscher“ fungieren, sich um das Geschäft kümmern und ihre eigenen Wünsche hintanstellen.

Um ihrem Schwarm Gabriel nahe zu sein, der in der Chor-AG der Schule singt, meldet sie sich dort ebenfalls an. Chorleiter Monsieur Thomasson entdeckt ihr Gesangstalent und motiviert sie, bei einem Casting mitzumachen und ihre Stimme an der Musikakademie in Paris ausbilden zu lassen. Zunächst sträubt sich das Mädchen und auch ihre Eltern sind alles andere als begeistert. Doch nach und nach erkennt Paula, dass es um ihr eigenes Leben geht.

„Verstehen Sie die Béliers?“ ist ein Film, der das Leben feiert und das Herz der Zuschauer schon nach wenigen Minuten erobert und nicht mehr loslässt.

Hauptdarstellerin Louane Emera, in Frankreich bekannt durch ihre Teilnahme an der Castingshow „The Voice“, erhielt in Frankreich für ihre herausragende Darstellung der Paula Béliier den nationalen Filmpreis „César“ in der Kategorie „Beste Nachwuchsschauspielerin“.

Prädikat: Besonders wertvoll (Jury der Deutschen Film- und Medienbewertung)



CD-Tipp

swensktön –
live in concert

Unter dem Motto *My Spirit Sang All Day* hat der in Frankfurt beheimatete Chor *swensktön* Live-Aufnahmen seiner Sommerkonzerte aus den Jahren 2009 bis 2013 auf CD gepresst. Unter der Leitung seines musikalischen Leiters Nils Kjellström und der beiden Co-Dirigenten Andrea Ludewig und Albrecht Bill bildet der Chor dabei einen typischen Konzertablauf ab. Skandinavische Chormusik bildet einen Schwerpunkt der Aufnahmen, aber auch Werke von Bob Chilcott, Camille Saint-Saëns, Maurice Duruflé und Eric Whitacre sind unter den 23 Titeln vertreten. Weltliche Kompositionen stehen neben geistlichen Werken, Zeitgenössisches neben Romantischem. Eine spannende Mischung, die Spaß auf mehr macht.

Wenn Sie den *swensktön* einmal live erleben möchten, dann haben Sie im Juni gleich drei Mal die Gelegenheit dazu. Der Chor präsentiert unter dem Motto „Die Schöpfung (ohne Haydn!)“ Fundstücke deutscher, nordischer und englischsprachiger Chormusik.

Zu hören ist *swensktön* am Samstag, den 13. Juni, in Frankfurt in der Heiliggeistkirche, am Sonntag, den 14. Juni, in Eltville in St. Peter und Paul, sowie am Sonntag, den 28. Juni, in Hanau-Kesselstadt in der Friedenskirche.

Weitere Informationen finden Sie unter www.swensktion.de



STIMM- FARBEN- FESTIVAL 2015

der hessischen Kinder-
und Jugendchöre

27./28. Juni 2015

Orangerie Darmstadt

Bessunger Str. 44, 64285 Darmstadt

Die Teilnahme und die Verpflegung ist für alle
Kinder- und Jugendchöre kostenlos.

Weitere Informationen gibt es unter www.stimmfarbenfestival.de.